Nr. 543. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Freitag, 20. November 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin. Verleger und Drucker: R. Grassmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Dezember auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

## Die Entwickelung der deutschen Kolonien

erhält ein alljährlich wiederkehrendes Charakteristikum in den Forderungen, welche die Regierung für die einzelnen Schutzgebiete im Jahresetat an die Volksvertretung richtet. Wenn nun freilich die Leser, besonders die der Kolonialpolitik ferner stehenden, darauf angewiesen sind, bis zur Berathung der einzelnen Posten zu warten, um sich ein Urtheil über das Fortschreiten der Kultur in unseren Schutzgebieten zu bilden, so empfiehlt sich doppelt, schon vorher kurz auf die Bedeutung der einzelnen Aufstellungen einzugehen. Die Hauptrolle spielt, wie bis jetzt stets, und in diesem Jahre wieder der Etat für Deutsch-Ostafrika mit 4½ Millionen, von welchen etwa die Hälfte durch die Einnahmen des Schutzgebietes selbst gedeckt werden wird, so daß der Reichszuschuß nur ca. 2½ Millionen beträgt. Diese Berechnung ist insofern als ein recht erfreuliches Symptom zu betrachten, weil zum ersten Male eine so bedeutende Summe als Erträgniß der Zölle und Abgaben an die deutsche Verwaltung in Ostafrika auftritt. Wir meinen, daß hierin schon allein ein nicht zu unterschätzender Erfolg liegt, denn der günstige Rückschluß ist nicht nur auf den gewaltigen Umfang des deutsch-ostafrikanischen Handels, sondern auch auf die neue Zivilverwaltung zu beziehen. Dabei werden sich manche unserer Leser an das Hohngelächter erinnern, welches vor Jahren die kolonialfeindliche Presse in Deutschland anzustimmen pflegte, wenn der "Abenteurer" Dr. Peters mit derartigen Prophezeiungen die Berechtigung seiner afrikanischen Unternehmung zu begründen suchte. Ueberdies ist zu berücksichtigen, daß bis heute der für die Zukunft maßgebende Faktor, die Resultate einer ausgedehnten Plantagenwirthschaft, noch gar nicht auftritt. Dasselbe wird aber in absehbarer Zeit in weiter Ausdehnung der Fall sein, sodaß wir dann den doppelten Vortheil zu konstatiren haben, die Emanzipation des Mutterlandes vom Bezug wichtiger Verbrauchsartikel, z. B. Tabak, Baumwolle rc. aus fremden Gebieten, und die Befreiung unserer Kolonie von der Nothwendigkeit weiterer Zuschüsse aus Deutschland.

Dieses letztere Ziel, „balancirender Etat", ist nun in zwei unserer Kolonien, in Kamerun und Togo, bereits erreicht, so daß das Reich keinen Beitrag zu ihrer Verwaltung zuzusteuern braucht. Dies Resultat ist an sich erfreulich und wir gönnen den nergelnden Größen im Reichstage den neuen Beweis, daß es Kolonien giebt, für welche überhaupt nichts bewilligt zu werden braucht, und auch nichts abgeschlagen werden kann. Freilich bleibt dabei zu bedenken, daß dann auch die äußere Entwickelung sehr beengt ist durch die begrenzten Mittel. Wir sind wenigstens der Ansicht, daß der günstige Eindruck, den die beiden Kolonien jetzt machen, weil sie "umsonst" haben, aufgewogen wird durch die Gefahr, die Hinterländer im Laufe des nächsten Jahres an die Engländer und Franzosen zu verlieren. Entgangener Besitz ist eben auch Verlust und wir können uns nicht denken, daß ein "gehobenes Nationalbewußtsein" derartig auf den Gang der afrikanischen Dinge zurückblicken kann, wenn wir um vorübergehenden parlamentarischen Erfolges willen die „letzte Theilung Afrikas", d. h. die definitive Vertheilung über die Hinterländer von Togo und Kamerun gänzlich unbetheiligt haben vorübergehen lassen. Jedenfalls hoffen wir, daß bei der Durchberathung seitens der Reichs-Regierung weitgehende Auskunft darüber ertheilt werden wird, wie weit die Zentralafrikanische Forschungs-Expedition in das Binnenland von Kamerun vorgedrungen und ob Aussicht vorhanden ist, daß sie den französischen Annexionsgelüsten gegenüber erfolgreich sein wird.

Fast umgekehrt, wie in Kamerun und Togo, bei großen bisherigen Leistungen, liegt die Sache in Südwestafrika. Zwar finden wir die Forderung von ca. 300,000 Mark nicht zu hoch für dieses noch vollkommen unentwickelte Gebiet; aber es erscheint doch angesichts des neuesten Raubanfalles des Häuptlings Hendrik Witthoy, dem wiederum 7 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, zu fragen, wozu denn eigentlich die deutsche Schutztruppe in Damaraland ist, wenn sie nicht einmal die Eingeborenen vor dem nach Herzenslust ausplündern und todtschlagen schützt. Vielleicht bringt auch über diesen nun schon mehrere Jahre alten „dunklen Fleck" in unserer Kolonialgeschichte die bevorstehende Etatsberathung einiges Licht.

Wenn wir nun in dem letzten Etatsjahre erlittenen Rückschläge in unserer Kolonialentwickelung Erwähnung finden sollten, so möchten wir schon daran erinnern, daß bis jetzt keine Kolonialmacht von derartigen Zufällen verschont geblieben ist. Zum Schluß möchten wir speziell empfehlen, den heute Abend im Konzerthause stattfindenden Herrenabend zu besuchen; die Vergleichung deutscher und holländischer Kolonisation, welche Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Wehrmann halten wird, ist eines der aktuellsten Themata, die zur Zeit auf diesem Gebiete besprochen werden können. Ebenso interessant werden die durch Baron v. Uechtritz eingesandten Berichte über Südwestafrika sein.

***

C. H. Berlin, 19. November 1891.

## Deutscher Reichstag.

121. Sitzung vom 19. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetz.

Art. 1. § 1 bestimmt diejenigen Personen, welche dem Versicherungszwange unterworfen sind. Die Kommission hat den von der Vorlage vorgeschlagenen Personen noch diejenigen hinzugefügt, die in dem Betriebe der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten beschäftigt sind.

Die Abgg. Goldschmidt und Eberty (freis.) beantragen, die im Handelsgewerbe beschäftigten Gehülfen und Lehrlinge von dem Versicherungszwange auszunehmen und demgemäß die betreffenden Worte zu streichen.

Abg. v. Strombeck (Zentr.) beantragt eine neue Fassung des § 1 und darin die Ausdehnung des Versicherungszwanges auf Personen, die im gesammten Betriebe der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltungen, der Marine- und Heeresverwaltungen, im gewerbsmäßigen Fuhrwerks-, Binnenschifffahrts-, Flößerei-, Prahm- und Fährbetriebe, im Gewerbebetriebe des Schiffziehens (Treidelei), sowie im Baggereibetriebe, im gewerbsmäßigen Speditions-, Speicher- und Kellereibetriebe und im Gewerbebetriebe der Güterpacker, Güterlader, Schaffer, Bracker, Wäger, Messer, Schauer und Stauer beschäftigt sind.

Abg. Dr. Hirsch (freis.) beantragt die Streichung der Versicherungspflicht der im Geschäftsbetriebe der Anwälte, Notare und Gerichtsvollzieher, der Krankenkassen, Berufsgenossenschaften und Versicherungsanstalten beschäftigten Personen.

Ein Antrag der Abgg. Auer und Genossen (Sozd.) beantragt die Ausdehnung des Versicherungszwanges auf alle Personen, die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt sind.

Nachdem der Berichterstatter Abg. Merbach (Reichsp.) die Kommissionsvorschläge kurz zur Annahme empfohlen, rechtfertigt

Abg. Goldschmidt (freis.) seinen Antrag. Die Handlungsgehülfen würden von dem Gesetzentwurfe gar keinen Vortheil haben. Die freien Vereinigungen würden für sie weit besser sorgen, als dieses Gesetz. Die Noth der Handlungsgehülfen habe nicht ihren Grund in den Krankheiten, sondern in der Stellenlosigkeit derselben. Die außer Stellung befindlichen Handlungsgehülfen würden nicht im Stande sein, den Anforderungen, welche das Gesetz an sie stelle, zu genügen. Die aus dem ganzen Reiche eingegangenen Petitionen von Einzelnen und Vereinen verlangen gerade die völlige Aufrechterhaltung der freien Hülfskassen und die Bewegung für den Zwang sei künstlich hervorgerufen. In unsern jungen Kaufleuten sei das Streben, für sich selbst zu sorgen, noch nicht verloren gegangen und empfehle er deshalb die Annahme seines Antrages.

Staatssekretär von Bötticher: Grade die Anregung, welche aus den Kreisen der Handlungsgehülfen an die Regierung herangetreten sei, habe die Regierung veranlaßt, den Versicherungszwang auf die Handlungsgehülfen auszudehnen. Ob die entstandene Bewegung eine künstliche sei oder nicht, darauf komme es nicht an, sondern lediglich darauf, was gut und nützlich sei. Auch die Unfallversicherung sei auf die Handlungsgehülfen ausgedehnt. Die Noth unter den Handlungsgehülfen sei groß und mit der Einführung des Kassenzwanges sei man auf dem besten Wege, der Noth entgegenzutreten. Das Streben der Handlungsgehülfen nach Selbstständigkeit werde durch den Kassenzwang nicht im Geringsten beeinträchtigt, die Bestimmung der Vorlage führe nach keiner Richtung hin einen Nachtheil für die Handlungsgehülfen herbei, sondern nur Vortheile und deshalb könne das Haus den § 1 mit gutem Gewissen annehmen, es werde dadurch ein gutes Werk thun. (Beifall.)

Abg. v. Strombeck (Zentr.) rechtfertigt seinen oben erwähnten Antrag. Die in demselben bezeichneten Kategorien seien bereits in dem Gesetze vom Jahre 1885 mit vorgesehen und er verlange somit eigentlich weiter nichts, als was bereits Gesetz sei und wolle nur eine Einheitlichkeit in der Gesetzgebung herbeiführen.

Abg. Bruhns (Sozd.) befürwortet den Antrag Auer. Es sei kein Grund erfindlich, weshalb man den Zwang nicht auf alle Arbeiter ausdehnen wolle. Die Nothlage unter den industriellen Arbeitern sei sehr groß, ebenso auch unter den landwirthschaftlichen Arbeitern. Freilich sei die jetzige Organisation der Krankenkassen nicht eine solche, die populär werden würde, man hätte vielmehr an die Organisation der freien Kassen anschließen, man hätte das bureaukratische Element vermeiden sollen. Das Gesinde falle nicht unter den Zwang, obgleich die Gesindeordnung den Dienstboten in Krankheitsfällen ziemlich schutzlos lasse, denn die Herrschaft habe nur für Krankenverpflegung bis zum Tage des gesetzlichen Dienstaustritts zu sorgen und dabei nur bei solchen Erkrankungsfällen, welche im Dienste oder durch den Dienst herbeigeführt worden sind. Der Dienstbote stehe in dieser Beziehung also im Nachtheil gegenüber dem gewerblichen Arbeiter. Aehnlich verhalte es sich mit den Seeleuten. Auch die Hausgewerbetreibenden hätten ein Recht auf Schutz in Erkrankungsfällen, denn Hunderttausende unter denselben seien ebenso unselbstständig, und noch unselbstständiger, als die übrigen gewerblichen Arbeiter und befänden sich nicht in einer bessern Lage.

Abg. Eberty (dfr.): Wir erkennen mit der Regierung den Schulzwang, den Heereszwang an, wir werden aber niemals in wirthschaftlichen Dingen uns herbeilassen, den Zwang anzuerkennen. Dieser Zwang ist keine Wohlthat, sondern ein Uebel, welches die Betroffenen an der freien Bewegung hindert. Für ein gesetzliches Eingreifen gegen die Handlungsgehülfen fehlt die erste Voraussetzung, daß die bedeutende Mehrheit der Handlungsgehülfen den Zwang wünsche. Dieser Beweis ist nicht erbracht, es ist nur eine Agitation für und gegen den Zwang vorhanden. Die Gesetzgebung soll nicht alles unter eine Schablone bringen, denn das wäre ein großer politischer Fehler. Es liege für die Ausdehnung des Zwanges auf die Handlungsgehülfen nicht der geringste Grund vor und er müsse entschieden davor warnen, die Schablone weiter auszudehnen, deren wir im deutschen Reich schon viel zu viel haben.

Abg. Möller (natl.) erkennt das Vorhandensein eines Bedürfnisses der Einführung des Zwanges für die Handlungsgehülfen an; ohne diesen Zwang würde bei den jungen Leuten nichts gethan werden, es werde sich aber, wie bei den Arbeitern, so auch bei den Handlungsgehülfen zeigen, daß mit dem gesetzlichen Zwange auch das Best eben rege werde, aus freiem Entschlusse in Krankenkassen einzutreten. Die Tragweite des Antrages v. Strombeck vermöge er nicht zu übersehen, der Antrag Auer sei ein Zukunftsbild, seine Ausführung zur Zeit nicht möglich.

Staatssekretär v. Bötticher bemerkt auf eine Anregung des Vorredners, daß statistische Erhebungen darüber, wie hoch sich die Zahl der versicherungspflichtigen Handlungsgehülfen belaufe, nicht gemacht seien. Auch könne er im Augenblicke nicht sagen, wie hoch die Zahl der Handlungsgehülfen sei, welche Unterstützungen auf Grund der Alters- und Invaliden-Versicherung erhalten.

Abg. Dr. Hirsch (frs.) erwidert, daß die Hunderttausende von Mitgliedern der freien Kassen in dieser Vorlage eine Schädigung derselben erblickten. Wie es sich mit dem Wunsche der jungen Leute verhalte, hätten die nicht schüchtern in der Ausführung von Gründen für die Vorlage vorgehenden Motive der Vorlage übersehen, trotzdem aber hätte man nicht verschweigen können, daß die Stimmung für die Vorlage nur eine getheilte sei. Er begreife nicht, weshalb man sich nicht an die Adresse der Gemeinden und Kommunalverbände um Auskunft gewendet habe. Die Anhänger der Vorlage, wollten sie konsequent sein, müßten den Antrag Auer annehmen. Dieser Antrag gehe eigentlich noch nicht weit genug, es müßte vielmehr ein allgemeiner Versicherungszwang eingeführt werden, denn es sei doch in neuerer Zeit vorgekommen, daß Millionäre unterstützungsbedürftig geworden seien. (Heiterkeit.) Man dürfe aber doch nicht vergessen, daß die Gesetzgebung nur für die Arbeiterklassen im engern Sinne bestimmt sei.

Abg. Spahn (Ztr.) befürwortet den Antrag v. Strombeck, Abg. Giese (dtschkons.) die Festsetzung der Grenze des Einkommens auf 2000 Mark für die Versicherungspflicht.

Abg. Schrader (freis.): Für die Nothlage der Handlungsgehülfen sei dieses Gesetz von außerordentlich geringem Vortheil, für ihre Selbstständigkeit aber ein großer Schaden. Nach seiner Ueberzeugung liege die Nothlage der Handlungsgehülfen auf ganz anderem Gebiete, nämlich darin, weil sie nicht genug gelernt haben und durch die Vorlage würden den jungen Leuten Hoffnungen erweckt, die nicht erfüllt werden könnten. Er empfehle deshalb die Annahme des Antrages Goldschmidt.

Abg. Singer (Soz.): Der Reichstag habe allerdings die Verpflichtung, die Thätigkeit der freien Hülfskassen so viel als möglich zu schützen. Wenn er dies anerkenne, so könne er deshalb seine prinzipielle Stellung, wonach der Versicherungszwang auf alle Arbeiter ausgedehnt werden müsse, nicht aufgeben. Darin unterscheide sich eben seine Partei von den Freisinnigen. Dringend nothwendig sei die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf die ländlichen Arbeiter; er wisse indessen, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages an diese Ausdehnung nicht zu denken sei. Was die Handlungsgehülfen anlange, so würde deren Lage nicht richtig geschildert. Die Lage derselben sei der Art, daß durch die thatsächlichen Verhältnisse bei ihnen jedes Streben nach Selbstständigkeit unterdrückt werde, deshalb halte er die Ausdehnung des Kassenzwanges für dringend nothwendig und werde derselbe auch von der Majorität der Handlungsgehülfen verlangt, natürlich unter der Voraussetzung, daß es ihnen auch gestattet sei, den freien Hülfskassen beizutreten. Was von den Berufsgenossenschaften erwartet werde, das werde nicht eintreffen, denn die Berufsgenossenschaften seien nicht im Stande, die Schäden zu heilen, über welche heute verhandelt werde. Der einzig annehmbare Antrag sei der Antrag Auer, der bestimmt sei, Einrichtungen zu treffen, die geeignet seien, den vorhandenen Schäden Abhülfe zu schaffen.

Abg. Dr. Hartmann (dkonf.) legt Zeugniß dafür ab, daß im Handelsstande die große Majorität die Ausdehnung des Kassenzwanges auf die Handlungsgehülfen verlange. Er bitte deshalb das Haus, der Regierungsvorlage zu folgen und dieselbe anzunehmen.

Abg. Dr. Meyer-Berlin (dfr.) polemisirt gegen die Ausführungen des Abg. Singer bezüglich der Bedeutung der Berufsgenossenschaften. Habe man ein Uebel aus der Gesellschaft vertrieben, so entstehe ein anderes; ein absolut guter Zustand lasse sich auf dieser Erde niemals herstellen. Wir wollen, daß es von Jahr zu Jahr nur ein klein wenig besser werde und wir wollen die Hand bieten zu jedem Mittel, welches geeignet ist, einen einigermaßen bessern Zustand zu schaffen, aber wir wollen dabei die volle Sicherheit haben, daß dasjenige Mittel, welches uns als ein Verbesserungsvorschlag gemacht wird, nicht in der That ein Verschlechterungsmittel ist. Indem Redner alsdann auf das Verhalten des Abg. Singer in der Berliner Stadtverordnetenversammlung näher eingeht, wird er darin vom Präsidenten unterbrochen. Redner erklärt, er tröste sich mit dem Worte Tasso's: „Sehr leicht gehorcht sich's einem edlen Herrn, der überzeugt, indem er gebietet." (Heiterkeit.) Im Stande der Handlungsgehülfen, so fährt der Redner fort, lebt Einsicht und wirthschaftlicher Sinn und es kommt darauf an, denselben weiter zu fördern. Durch Ausdehnung des Zwanges aber fördere man die Insolenz und die Unselbstständigkeit.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und § 1 unter Ablehnung sämmtlicher dazu gestellten Anträge in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5 Uhr.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 19. November. Bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin findet am 23. d. Mts. im Neuen Palais zu Potsdam anläßlich der jetzt tagenden Generalsynode ein großes Galadiner statt, zu welchem bereits zahlreiche Einladungen ergangen sind.

— Die Nachricht, daß Fürst Bismarck im Reichstage einen Platz auf der Rechten belegt habe, ist dahin zu berichtigen, daß von Fraktionsmitgliedern beschlossen worden ist, den betreffenden Platz offen zu halten und denselben dem Fürsten anzubieten, falls er im Reichstage erscheinen sollte.

— In dem Gespräch mit den Vorstandsmitgliedern der Generalsynode soll Se. Majestät der Kaiser am Montag, wie der „Graudenzer Gesellige" hört, u. A. folgende Aeußerung gethan haben:

„Im nächsten Jahre wird die Schloßkirche in Wittenberg eingeweiht werden, da wollen wir ein schönes Fest feiern. Meine Herren, die Reformationskirche ist an der Brust der Fürsten groß geworden — wenn die Kirche wieder der Fürsten bedürfen wird, werden die Fürsten nicht fehlen."

— Wie die „Post" hört, hat Herr von Gravenreuth bei einem Rekognoszirungsgefecht, welches zwei Tagereisen von der Küste entfernt stattfand, seinen Tod gefunden.

— Der Seniorenkonvent des Reichstages trat heute Nachmittag unter Vorsitz des Präsidenten von Levetzow zusammen und wurde dahin schlüssig, daß zunächst die zweite Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetz zum Abschluß gebracht werden soll, ehe an die zweite Lesung des Etats herangetreten wird. Zur Generaldebatte soll der Etat am Freitag nächster Woche gestellt werden, damit die Budgetkommission in der Lage ist, noch vor Neujahr einen Theil ihrer Aufgaben zu erledigen.

— Die konservative Fraktion des Reichstages hat sich in ihrer gestrigen Fraktionssitzung mit der Frage befaßt, was aus Anlaß der jüngsten Vorgänge im Bankwesen seitens der gesetzgebenden Faktoren zu geschehen habe. Die Ansicht der Anwesenden ging dahin, und zwar einstimmig, es sei nothwendig, daß der Reichstag an die verbündeten Regierungen die Aufforderung richte, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf dem Reichstage vorzulegen, welcher den Geschäftsverkehr an der Börse der staatlichen Aufsicht unterstellt und außerdem Bestimmungen straf- und zivilrechtlichen Charakters enthält, welche das Börsenspiel hintanzuhalten und die Auswüchse desselben im Differenz- und Zeitgeschäft zu beschränken geeignet sind.

— Nach den Telegrammen, welche Major Wissmann an das hiesige Komitee der Antisklaverei-Lotterie gerichtet hat, will derselbe trotz der veränderten Lage im Innern die Seen-Expedition ausführen; damit ist denn auch die Frage seines Rücktrittes vorläufig in den Hintergrund getreten. Die Zolleingänge in Deutsch-ostafrika belaufen sich nach dem Bericht des Gouverneurs v. Soden auf 1,400,000 Mark.

— Die Reichspostverwaltung hat zwei neue Tarifvorschläge für die Zeitungsversendung an sämmtliche Postverlagsanstalten gesandt behufs Einreichung einer Uebersicht, wie sich die beiden Vorschläge bei den einzelnen Zeitungen im Verhältniß zu einander und im Verhältniß zu den geltenden Tarifen stellen. Gegenwärtig haben die Zeitungen für die Postbeförderung exklusive des Bestellgeldes am Orte 25 Prozent vom Einkaufspreis der Zeitungen an die Post zu entrichten mit der Ermäßigung auf den halben Prozentsatz für die seltener als viermal monatlich erscheinenden Blätter. Mindestens wird jedoch eine Gebühr von 40 Pf. jährlich berechnet. Aenderungen des geltenden Tarifs können nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen. Die Reichspostverwaltung beabsichtigt nun, wie die „Freis. Ztg." berichtet, bei dem neuen Tarif wie folgt zu unterscheiden:

„1. Das Besorgungsgeschäft, Annahme und Ausfertigung der Zeitungsbestellungen, Einziehung der Gelder und Abrechnung mit den Verlegern, 2. die Expedition und Beförderung der Zeitungsexemplare. Der neue Tarif will daher: „1. eine Vergütung für das Besorgungs- und Inkassogeschäft, sei es in Form eines Prozentsatzes, sei es in einem gleichmäßig festen Satze für alle Zeitungen; 2. für jede in der Woche erscheinende Ausgabe eine Expeditions- und Beförderungsgebühr" berechnen. Die beiden in Vorschlag gebrachten Tarifvorschläge lauten wie folgt:

Tarif Ia. 10 Prozent vom Einkaufspreis mit der Ermäßigung auf 5 Prozent für alle Blätter, welche seltener als wöchentlich einmal erscheinen; b. 20 Pf. jährlich für jede Wochenausgabe bei wöchentlich einmaligem oder selteneren Erscheinen einer Zeitung und für jede weitere Ausgabe in der Woche 20 Pf. jährlich mehr; mindestens jedoch zu a. und b. eine Gebühr von jährlich 40 Pf.

Tarif IIa. eine feste Gebühr von jährlich 40 Pf. für jedes Abonnement und b. eine weitere feste Gebühr von jährlich 40 Pf. für jede in der Woche oder seltener erscheinende Ausgabe."

Wir behalten uns die Prüfung dieser Vorschläge vor. Auf den ersten Blick ist erkennbar, daß das Privilegium unverhältnißmäßig billiger Postbeförderung, welches die spottwohlfeilen, meistens „parteilosen" Blätter jetzt genießen, dadurch einigermaßen beeinträchtigt würde.

— Die Berathung des Reichshaushalts-Etats dürfte voraussichtlich diesesmal noch längere Zeit in Anspruch nehmen, als dies sonst schon der Fall zu sein pflegt. Sachlich fordert die finanzielle Lage eine besonders sorgsame Einzelprüfung in Bezug auf die Nothwendigkeit neuer Ausgaben. Wenn namentlich auch auf dem Gebiete des Heeres und der Flotte das Nothwendige ohne Zögern zu bewilligen ist, so wird doch jede Bewilligung zu vermeiden sein, welche über diese Linie hinausginge.

Zu diesen in der Sache selbst liegenden Gründen kommt aber der Umstand hinzu, daß in Folge der Vertagung der ganze sehr erhebliche Rückstand an Initiativanträgen aus der letzten parlamentarischen Kampagne in die laufende herübergenommen ist und nunmehr in der Reihenfolge, in welcher die Anträge gestellt sind, aufgearbeitet werden muß. Da nicht weniger als 16 Anträge noch auf Lager sind, darunter eine gute Zahl solcher Anträge, welche eine längere Verhandlung herbeizuführen geeignet sind, und dafür nur je ein Tag in der Woche zur Verfügung steht, so könnten neue Initiativanträge erst nach Monaten zur Verhandlung gelangen. Da nun trotz der großen Zahl bereits vorliegender Anträge augenscheinlich ein dringendes Bedürfniß zur Stellung weiterer Anträge in einigen Parteien, weniger wohl in der Absicht, positive Resultate, als Wirkung nach Außen zu erzielen, vorliegt, wird voraussichtlich die geschäftsordnungsmäßige Möglichkeit, Anträge aller Art an den Etat zu knüpfen, weidlich ausgenutzt werden, um das, was sonst in Form von selbstständigen Anträgen zur Verhandlung gestellt wäre, anzubringen. Geschieht dies in größerem Umfange, so werden naturgemäß die Etatsverhandlungen eine ungleich größere Ausdehnung gewinnen, als andernfalls nothwendig wäre. Obwohl der preußische Landtag anscheinend erst zum 15. Januar einberufen werden soll, wird daher ein längeres Zusammentagen beider gesetzgebenden Versammlungen sich nicht vermeiden lassen. Die Ursache wird aber wenigstens zum Theil an den parlamentarischen Körperschaften selbst liegen.

** In letzter Zeit wird häufiger bei Ansprüchen, welche an die Finanzen des preußischen Staates gestellt werden, auf die Ergebnisse der neuen Einkommensteuer hingewiesen. Man glaubt eine Befriedigung seiner Forderungen um so eher verlangen zu können, als die neue Einkommensteuer beträchtliche Mehrbeträge in Aussicht stelle. Dem gegenüber muß noch darauf hingewiesen werden, daß die Mehrbeträge der neuen Einkommensteuer der preußischen Staatskasse nur insoweit zu Gute kommen, als der letzteren für das Jahr 1892—93 eine Summe von 80 Millionen daraus zur Verfügung gestellt ist. Das ergiebt gegenüber dem Etatsanschlag von 1891—92 ein Mehr von etwa 7 Millionen Mark. Bedenkt man, daß der Etatsanschlag von 1891—92 gegenüber dem von 1890—91 für die Klassensteuer und für die klassifizirte Einkommensteuer eine Erhöhung von 4 Millionen aufweist, also diese Erhöhung auch bei dem alten Steuergesetze durch die Entwickelung des Wohlstandes innerhalb eines Jahres bedingt war, so würde der Mehrbetrag, welcher der Staatskasse in Folge des neuen Einkommensteuergesetzes zufließen würde, auf etwa 3 Mill. Mark zu veranschlagen sein. Das kann aber wohl nicht als eine Summe angesehen werden, aus welcher alle möglichen Ansprüche befriedigt werden können. Die über 80 Millionen im Jahre 1892—93 aufkommende Einnahme an Einkommensteuer ist in den §§ 82 bis 84 des neuen Einkommensteuergesetzes bereits festgelegt.

** Zum zehnjährigen Jubiläum des Grafen Kalnoky wird demselben, wie uns aus Wien gemeldet wird, morgen eine Adresse der Beamten seines Ministeriums überreicht werden.

** Wie uns aus Wien berichtet wird, hat die seitens der Börsenkammer wegen der Urheberschaft der Panik vom Sonnabend eingeleitete Untersuchung, mit welcher die von der Staatsanwaltschaft ins Werk gesetzte parallel läuft, begonnen und haben schon zahlreiche Vernehmungen stattgefunden, die, wie es heißt, auch Anhaltspunkte zur Eruirung des Schuldigen bieten.

** Der Rückgang der englischen Landwirthschaft geht aus neuerdings veröffentlichten statistischen Erhebungen über den Stand und die Bewegung der Preise ländlichen Grundeigenthums seit den letzten 15 Jahren mit unwiderleglicher Deutlichkeit hervor. Dieses von der Surveyors Institution gesammelte Material erstreckt sich auf sämmtliche landwirthschaftlich in Betracht kommenden englischen Grafschaften — counties — und läßt erkennen, daß die Noth des landwirthschaftlichen Berufs nicht etwa aus örtlichen Umständen und Ursachen abzuleiten ist, sondern unter einem ganz allgemeinen Druck steht, dem der große, mittlere und kleine Besitzer ausnahmslos unterworfen ist, nur daß der Großgrundbesitz der Natur der Sache nach am meisten Widerstandskraft entwickelt, obwohl es auch mit ihm reißend schnell abwärts geht. An der Spitze der durchgängigen Entwerthung des landwirthschaftlichen Grund und Bodens steht der Chiltern Hill Distrikt in Oxfordshire, wo die Entwerthung nicht weniger als 75 Prozent ausmacht; unmittelbar darauf folgt South East Essex mit 70 Prozent. Der Bericht der Surveyors Institution bemerkt dazu, daß diese schreckenerregenden Ziffern dem Unkundigen unglaubhaft vorkommen würden, nichtsdestoweniger beruhten sie auf sorgfältigsten Ermittelungen und seien keineswegs blos annähernde Schätzungen, sondern aktenmäßig konstatirte Thatsachen. Es folgt der übrige Theil der Grafschaft Essex und Cambridgeshire. In diesen Landestheilen, ebenso in Berks und Suffolk beträgt die Entwerthung des Grundbesitzes immer noch ausnahmslos mehr als 50 Prozent. Am günstigsten stehen noch Salop, Sussex und Cheshire da, wie überhaupt die Milch und Milchprodukte liefernden Gegenden mit ihrem Absatze nach London und anderen Großstädten, während die vorwiegend weizenbauenden schwere Klei- und Lehmböden mangels lohnender Betriebsmöglichkeit immer mehr dem Pfluge entzogen werden. Noch wenige Jahre und der Brodkorn erzeugende englische Landwirth wird zu einer sagenhaften Figur geworden sein.

** Die letzte deutsche Gewerbestatistik stammt aus dem Jahre 1882. Gelegentlich der Berathungen über die Ausgestaltung der allgemeinen Volkszählung vom 1. Dezember 1890 wurde im Bundesrathe auch der Vorschlag der Erneuerung der Gewerbestatistik gemacht. Eine solche empfahl sich namentlich mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren außerordentlich veränderten Gewerbeverhältnisse und die Zunahme der in den gewerblichen Berufen beschäftigten Personen. Um jedoch die Volkszählungsarbeiten nicht mit den gewerbestatistischen zu beschweren, lehnte der Bundesrath den Vorschlag ab. Nun besteht hauptsächlich für die in dem letzten Jahrzehnt zu immer kräftigerer Entwickelung gediehenen Gewerbszweige die Schwierigkeit, einen klaren Einblick in ihre allgemeinen Verhältnisse zu erlangen, mangels einer zutreffenden Gewerbestatistik fort. Einzelne derselben, wie die Eisenindustrie, haben sich schon seit längerer Zeit dadurch geholfen, daß sie selbst fast alljährlich solche statistischen Erhebungen veranstalten, die, wenn sie auch nicht ganz so ausgedehnt sind, wie die amtlichen Statistiken, doch ein immerhin im Allgemeinen zutreffendes Bild gewähren. Wie wir nun hören, wird der neue, über ganz Deutschland sich erstreckende Zentralverein der deutschen Lederindustrie, welchem die lederindustriellen Vereinigungen der verschiedenen deutschen Distrikte als Mitglieder angehören, demnächst eine ähnliche Statistik veranstalten. Dieselbe dürfte um so nothwendiger erscheinen, als jetzt schon die zur Lederindustrie-Berufsgenossenschaft gehörenden Betriebe eine größere Zahl von beschäftigten Personen aufweisen, wie sie für die Gerberei insgesammt durch die Berufsstatistik vom Jahre 1882 nachgewiesen wurde.

** Bekanntlich sind von der Regierung Anfragen an die wirthschaftlichen Korporationen ergangen, ob es sich empfehle, die Invaliditäts-

und Altersversicherungspflicht auch auf die in der Handweberei beschäftigten Hausgewerbetreibenden auszudehnen. Die Handelskammer für Aachen und Burtscheid hat beschlossen, die Einbeziehung der in der Handweberei beschäftigten Hausgewerbetreibenden in die Invaliditäts- und Altersversicherungspflicht nicht zu empfehlen.

**Königsberg**, 19. November. (W. T. B.) Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Rastenburg-Gerdauen-Friedland sind bis jetzt für den konservativen Kandidaten, Oberpräsidenten Grafen Stolberg, 5242, für den freisinnigen Kandidaten Papendieck 4767, für den Sozialisten Lorenz 389 Stimmen gezählt.

**Posen**, 19. November. Aus Warschau wird vom heutigen Tage gemeldet:

In hiesigen gut informirten kaufmännischen Kreisen verlautet, daß in einigen Tagen das Ausfuhrverbot für Hülsenfrüchte bestimmt zu erwarten ist. In Folge dessen fanden bedeutende Bahnabladungen von Hülsenfrüchten nach Preußen statt. Aus Petersburg wird vom heutigen Tage berichtet: Die „Rußk. Wied." melden, daß der Gesundheitszustand des Finanzministers zu ernsten Befürchtungen Anlaß giebt.

**Kiel**, 19. November. Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich ist heute zur Hofjagd nach Springe abgereist. Die Rückkehr erfolgt Sonnabend Nacht.

**Hirschberg i. Schl.**, 19. November. Aus Oberschlesien wird gemeldet:

In der Kohlengrube „Jerny" bei Soßnowice wurden 5 Bergleute durch herabfallendes Gestein verschüttet.

**Ratibor**, 19. November. Der „Oberschl. Anzeiger" meldet, daß größere Truppendislokationen, bestehend in Verstärkung der Garnisonen des oberschlesischen Industriebezirks, bevorstehen.

**Hannover**, 19. November. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser nahm heute Vormittag Vorträge entgegen. Um 11 Uhr fand die Parade der Garnison auf dem Waterlooplatz und sodann ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Se. Majestät der Kaiser, welcher an der Spitze der Fahnenkompagnie in das Schloß zurückritt, wurde von der zahlreich herbeigeströmten Zuschauermenge mit jubelnden Zurufen begrüßt.

**Kassel**, 19. November. Der Schaffner Nolte fiel beim Koupiren der Billets auf dem Frankfurt-Berliner Abendpostzuge bei der Station Wabern vom Trittbrett und wurde sofort getödtet.

**Mannheim**, 19. November. Verschiedene Orte des badischen Oberlandes wurden gestern von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Die Häuser erzitterten so stark, daß die Bewohner angstvoll auf die Straße flüchteten.

**Stuttgart**, 19. November. (W. T. B.) Der russische Minister von Giers empfing gestern Vormittag die Besuche einiger ihm persönlich befreundeter Personen und begab sich Nachmittags nach Marienwahl und Ludwigsburg, um dem König und der Königin einen Besuch abzustatten. Abends folgte der Minister einer Einladung des russischen Gesandten, Baron Fredericks, zum Thee. Heute früh ist Herr von Giers mit dem Orientzuge nach Paris abgereist.

**München**, 19. November. Se. königliche Hoheit der Prinzregent ernannte den Fürsten Karl Fugger zum ersten Präsidenten der Reichsrathskammer.

Der hiesige preußische Gesandte Graf Eulenburg folgte einer Einladung Sr. Majestät des Königs von Würtemberg nach Schloß Bebenhausen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 19. November. Aus sämmtlichen galizischen Kavallerie-Regimentern werden berittene Grenzwachen formirt werden.

**Wien**, 19. November. (W. T. B.) Das „K. K. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" meldet: Die Mittheilung deutscher Blätter, der Kanzlei-Direktor des Abgeordnetenhauses, Hofrath Blumenstock, habe versucht, den Journalisten einen Theil des Couloirs des Parlaments zu verbieten, und dann auf Remonstration derselben erklärt, das Präsidium werde erst entscheiden, ist vollständig unbegründet. Das angebliche Verbot ist niemals erfolgt.

**Wien**, 19. November. (W. T. B.) Heute Mittag fand in der Hofburg die feierliche Renunciation der Erzherzogin Louise unter dem herkömmlichen Zeremoniell im Beisein der Erzherzöge und des sächsischen Gesandten Grafen von Wallwitz statt. Nach der Ansprache des Kaisers verlas der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky die Verzichtsurkunde, worauf die Braut den Eid ablegte. Alsdann erfolgte die Unterfertigung der Verzichtsurkunde seitens der Braut und des Bräutigams.

**Prag**, 19. November. (Hirschs T. B.) In Folge des gebesserten Wasserstandes ist der Frachtenverkehr ab Laube in seinem ganzen Umfange wieder aufgenommen worden.

## Schweiz.

**Bern**, 19. November. (W. T. B.) In einer von etwa hundert Mitgliedern des gegenwärtig tagenden bernischen großen Rathes besuchten Versammlung sprach sich Regierungsrath Scheurer in längerer Rede für den Ankauf der Zentralbahn aus. Nach eingehender Diskussion, wobei nur von einem Redner Bedenken erhoben wurden, nahm die Versammlung einstimmig eine Resolution zu Gunsten des Ankaufes an.

## Italien.

**Rom**, 19. November. Eine auch das Ausland interessirende Neuerung im Postwesen steht bevor: die Gewichtsgrenze der Postpackete, die zum Minimal-Portosatz befördert werden, soll künftig fünf Kilogramm betragen, statt drei Kilogramm.

## Rußland.

**Petersburg**, 19. November. Soeben ist ein Gesetz veröffentlicht worden, wonach für jede deutsche Mädchenschule in Livland, Esthland und Kurland ein besonderer Kurator angestellt wird, die Kuratoren sollen aufs strengste darauf achten, daß die bestehenden Bestimmungen über die Russifizirung der weiblichen Jugend erfüllt werden. — Der „Moskauschen Ztg." meldet man, daß Maßregeln bevorstehen, wonach die Zahl der deutschen Rechtsanwälte bei den baltischen Gerichten in bedeutendem Maße verringert werden soll.

**Dorpat**, 19. November. Laut Verfügung des Unterrichtsministers soll die Aufhebung der Sonderstellung der hiesigen Universität beschleunigt und dieselbe hinsichtlich der Organisation und Unterrichtssprache den rein russischen Universitäten gleichgestellt werden. Diese Verfügung hat unter den deutschen Professoren in Dorpat große Verstimmung hervorgerufen.

## Amerika.

**Newyork**, 18. November. Bei dem Jahresbankett der Handelskammer hielt der Sekretär des Schatzes Foster eine Rede, in welcher er erklärte, die von der Regierung befolgte Münz-Politik halte an der Parität zwischen Gold und Silber fest, aber es existire eine ernste Meinungsverschiedenheit über die Frage, welches die beste Politik in dieser Angelegenheit sei. Foster fügte hinzu, er habe aufgehört die Prägung von monatlich 4½ Millionen Dollars Silber zu begünstigen. Es sei unmöglich, die Parität der beiden Metalle bei freier Silberprägung zu erhalten. Diese Aufgabe würde sich indessen erfüllen lassen, wenn der monatliche Ankauf von 4½ Millionen Dollars Silber zu dessen Goldwerthe erfolgen würde.

Aus **Rio de Janeiro** erhält die „Kreuz-Ztg." unterm 25. Oktober einen Bericht ihres dortigen Korrespondenten, welcher denselben bis Lissabon mittels Schiffes und von dort mit der Bahnpost befördern ließ, wodurch er allen übrigen Meldungen um ein Bedeutendes zuvorgekommen ist. Aus diesem Bericht heben wir folgende Stellen hervor, welche geeignet sind, einiges Licht über die neueren Umwälzungen in Brasilien zu verbreiten:

„In Folge der grenzenlosen Verblendung der Regierung und der unersättlichen Habgier einiger Spekulantenringe sind die hiesigen Verhältnisse soweit auf die Spitze getrieben, daß ein Ausbruch der elementaren Leidenschaften fast unausbleiblich erscheint. Man hat es nämlich dahin gebracht, daß die Bevölkerung der Hauptstadt des von der Natur mit Lebensmitteln am reichsten ausgestatteten Landes buchstäblich hungert. Das Brot, welches in Rio vor Jahresfrist 500 Reis (eine Mark) kostete, wird heute für zwei Milreis (vier Mark) verkauft, und zwar nur gegen Metallgeld, welches äußerst knapp ist. Alle übrigen Lebensmittel, wie Fleisch, Kaffee, Früchte, jede Getreideart, sowie Prtroleum sind um 200 bis 500 Prozent im Preise gestiegen. Die Schuld an diesen, für das Ausland wohl kaum zu glaubenden Zuständen liegt nur zum kleinsten Theile an mangelhaften Ernteergebnissen, sondern ist den verwerflichsten Börsenspekulationen zuzuschreiben. Nachdem die großen Gründerkoalitionen aus den sogenannten industriellen Unternehmungen in Folge des allgemeinen Krachs nichts mehr herausschlagen konnten, warfen sie sich auf eine Preistreiberei mit den nothwendigsten Lebensmitteln. Es wurden Ringe gebildet und binnen drei Monaten die Preise bis zu dieser exorbitanten Höhe getrieben. Die Bevölkerung steht diesem Treiben fast verzweifelt gegenüber; die Regierung will nicht einschreiten, weil die Minister zum Theil selbst dem Ringe angehören: auch der Kongreß, der in staatsrechtlichen Fragen dem Generalissimus ziemlich heftige Opposition macht, geht doch der Lebensmittelfrage aus dem Wege, weil hier auch einflußreiche Parteiführer betheiligt sind. Dagegen konnte sich die Munizipalkammer von Rio der Sache nicht verschließen, sondern entsandte am 23. Oktober an Fonseca eine Deputation, mit dem Bürgermeister an der Spitze, welche verlangte, die Regierung solle unverzüglich den gesammten Kleinhandel mit Lebensmitteln verbieten und staatliche Verkaufsstellen für dieselben errichten. Aus Staatsmitteln sollten sofort die genügenden Vorräthe an Viktualien beschafft und zum Selbstkostenpreise an die hungernde Bevölkerung abgegeben werden. — Fonseca hörte die Deputation ruhig an, aber daß er dem Antrag stattgeben wird, glaubt niemand; im Gegentheil droht man seitens der Regierung, es werde der Belagerungszustand über Rio verhängt werden, sobald die bereits auftretenden Straßendemonstrationen einen größeren Umfang annehmen würden."

Von Interesse dürften noch folgende Meldungen sein: „Die Preßassociation der Hauptstadt erließ am 21. Oktober die Erklärung, es sei den zur Vereinigung gehörigen Blättern nicht mehr möglich, ihre Leser über die Vorgänge im Reiche zu unterrichten, da die Telegramme in der schroffsten Form zensirt würden, wodurch eine Uebersicht über die allgemeine Lage unmöglich geworden sei. Nicht einmal mehr die Handelsnachrichten würden befördert, sobald sie dem Spekulantenring nicht genehm seien. — In Sao Paulo kam es am 22. Oktober zu einem blutigen Straßenkampf zwischen dem Militär und der freiwilligen Feuerwehr; für letztere nahm die Zivilbehörde Partei, wobei an dreißig Personen verwundet und mehrere getödtet wurden. — In Rio Grande do Sul ist die Erbitterung der Oppositions-Parteien eine tiefgehende; dort hat man ein Listen-Wahlgesetz oktroyirt, wonach jeder Wähler 48 Kandidaten — ebenso viele Kreise hat der Staat — zu nominiren hat. Durch dieses Mittel hat man es fertig gebracht, daß in dem Riograndenser Parlament nicht ein oppositioneller Abgeordneter vorhanden ist. Außerdem hat der Governador, Herr Julio de Castilhos, am 19. Oktober ein Manifest erlassen, worin er erklärt, er erachte sich an die Staatsverfassung von dem Augenblick nicht mehr gebunden, wo er die öffentliche Ruhe des Staates gefährdet glaube."

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 20. November. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten kam zunächst die Angelegenheit betreffend die Abänderung des Eisbrecher-Tarifs zur Berathung, über welche Herr Hofrichter referirte. Bekanntlich wurde die Angelegenheit in einer gemischten Kommission vorbereitet und handelt es sich um eine Erhöhung resp. gleichmäßigere Vertheilung des Eisbrecher-Gebühren-Tarifs. Die Vorsteher der Kaufmannschaft haben einen neuen Modus für die Abgabe-Berechnung nach Ladung und Rauminhalt in Vorschlag gebracht und zwar sollen pro Zentner Ladung 2,5 Pfennig und pro Kubikmeter Rauminhalt 3 Pfennig erhoben werden. Die Amortisationszeit, welche auf 42 Jahr festgesetzt war, soll auf 33 Jahre herabgesetzt werden. Weiter sind neue Bestimmungen über die Rechnungslegung, Aufbringung der Versicherungskosten, über etwaige Vergebung des Betriebes der Eisbrecher an einen Unternehmer und über genauere Kontrolle vorgesehen; weiter soll das Betriebsjahr vom 1. Oktober bis 30. September festgesetzt werden, damit die Kostenaufstellung der Reparaturen bei Schluß des Betriebsjahres zu übersehen ist. Die Versammlung erklärt sich mit den beantragten Abänderungen einverstanden. — Der Magistrat hat sich in seiner Mehrheit für eine Erhöhung der Hundesteuer auf 20 Mark pro Jahr vom 1. April 1892 ab ausgesprochen, und demgemäß den Entwurf einer neuen Hundesteuerordnung für die Stadt Stettin zur Genehmigung vorgelegt. Die Berathung der Vorlage wurde vertagt und zur Vorberathung derselben eine Kommission, bestehend aus den Herren Nitschl, Müller, Meyer, H. Schröder und Dr. Freund, gewählt, welche bis zur nächsten Sitzung darüber Bericht erstatten soll.

Weiter beschäftigte die Versammlung das Bahnprojekt Stettin-Jasenitz, indem der Magistrat auffordert, seinen Beschlüssen zuzustimmen, durch welche sich die Stadt verpflichtet, die zum Bau der Bahn nothwendigen, im Stadtkreis Stettin belegenen Terrains der Eisenbahnverwaltung unentgeltlich zu übereignen. Hierüber referirte Herr Cohn. Derselbe ging des Näheren auf die Verhandlungen ein, welche in dieser Sache in einer gemischten Kommission geführt sind. Referent hob in seinen Ausführungen die Vortheile hervor, welche durch die Bahn entstehen. Die unterhalb Stettins bestehenden Fabriken könnten ihre Materialien per Bahn beziehen, ferner würde eine Entlastung des Zentralbahnhofes herbeigeführt, ebenfalls eine solche der Brücken und Straßen, namentlich der Lastadie, sowie des Verkehrs auf der Oder. Weiter wurde geltend gemacht, daß die neue Bahn eine Ringbahn sei. Der jetzige Personenbahnhof sei nicht mehr ausreichend, eine Erweiterung desselben sei schon lange Zeit ins Auge gefaßt. Die Kommission hat beschlossen, der städtischen Behörde den Bau der Bahn zu empfehlen und der Staatsbehörde das ganze Terrain zur Verfügung zu stellen.

Von dem pommerschen Industrie-Verein sind angeboten a) die unentgeltliche Hergabe des demselben gehörigen für den Bau der Bahn erforderlichen Terrains, b) die Schenkung von 10,000 Mark als Beihülfe zur Durchführung der für den Grunderwerb erforderlichen Expropriationen. Der Magistrat will dies Anerbieten annehmen und hat ferner beschlossen, unter der Voraussetzung, daß auch seitens der preußischen Bank-Anstalt Henkel und Lange in Liquidation die kostenfreie Hergabe des ihr gehörigen Terrains erfolgen wird, und unter Anerkennung der von der Kommission entwickelten Gründe, der Staatsregierung das für den Bau der Bahn Stettin-Jasenitz nöthige, innerhalb des Stadtkreises Stettin liegende Terrain unentgeltlich zu verleihen und sich dabei den im Gesetz vom 20. Juni d. Js. bezeichneten Bedingungen zu unterwerfen. Weiter wird die Genehmigung beantragt zu den Abmachungen mit der preußischen Bank-Anstalt Henkel und Lange in Liquidation und mit dem Pächter des Gutes Alt-Torney, Herrn Aeffke, betreffend die Uebereignung von etwa 7½ Hektar Land für den Bahnbau. Referent empfiehlt, den sämmtlichen Anträgen des Magistrats zuzustimmen.

In der Diskussion hob der Herr Oberbürgermeister hervor, daß die Bahn für die Zukunft wirklich von ganz unendlichem Vortheile sei und empfehle er deshalb, doch die Anträge möglichst einstimmig anzunehmen.

Herr Dr. Kolisch stellt die Frage, ob es nicht praktisch sei, ein Gesuch an den Kreistag zu richten, worin derselbe gebeten werde, die Sache doch noch einmal aufnehmen zu wollen.

Bei der Abstimmung wurden die sämmtlichen Anträge einstimmig angenommen.

Von 26 Mitgliedern der Versammlung ist der Antrag eingegangen, den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen wegen Herstellung elektrischer Beleuchtung durch Glühlampen und einer wirksamen Ventilation im Stadtverordneten-Sitzungssaale. Begründet wird der Antrag damit, daß das viele Gaslicht die Temperatur im Saale sehr erhöhe und daß die bisherige Ventilation sehr viel zu wünschen übrig lasse. Die Versammlung erklärt sich einstimmig damit einverstanden.

Für die Herstellung der Gas- und Wasserleitungen in der Kronprinzenstraße werden 2900 Mark und 2760 Mark bewilligt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne erhebliches Interesse und wurden den Vorlagen gemäß erledigt.

Schluß 8 Uhr.

Der öffentlichen Sitzung folgte noch eine geheime Sitzung.

* **Landgericht.** Strafkammer 1. Von derselben wurde gestern der Arbeiter Beier, z. Z. in Naugard, welcher am 9. Juli 1891 zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, wegen Diebstahls unter Aufhebung des letzten Urtheils zu einer Gesammtstrafe von 4 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt. — Weiter befand sich der Arbeiter Stephan Luptowsky von hier auf der Anklagebank. Derselbe wohnte in der Klosterstraße. Am 28. Juni d. J. wurde ihm von der Tochter einer dort ebenfalls wohnenden Frau ein geladener Revolver zum Entladen gegeben, wozu sich Luptowsky sofort bereit erklärte, zumal er ein ausgedienter Soldat ist und mit derlei Instrumenten umzugehen versteht. L. befand sich mit dem Revolver auf dem Hofe und hielt ihn mehrmals in die Höhe, jedoch ohne daß sich das Ding entlud. Zu derselben Zeit sah die Frau Rathke aus dem Fenster, welche von L. um ein Messer angesprochen wurde; diese jedoch gab ein solches nicht her. Kaum hatte Angeklagter der Frau R. gegenüber die Aeußerung fallen lassen, er könne sie auch mit dem Revolver todtschießen, als derselbe sich auch schon entlud und der Frau die Kugel durch den Mund ging. Die Frau Rathke wurde ins städtische Krankenhaus gebracht, woselbst sie etwa 4 Wochen zubrachte und sodann entlassen wurde. Jedoch währte es nicht lange, als die Bedauernswerthe wieder in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Es hatte sich Blutvergiftung eingestellt, und an derselben ist die Rathke dann bald gestorben. Wegen fahrlässiger Tödtung traf Luptowsky eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten. — Wegen Beleidigung des Amtsvorstehers Berndt wurde der Direktor der Zementfabrik „Merkur", v. Krotnaurer, zu 100 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Haft verurtheilt. Es handelt sich um eine Beleidigung, welche dem Herrn Amtsvorsteher zugefügt wurde, als er sich in amtlicher Eigenschaft auf dem Fabrikhofe des Angeklagten befand.

## Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 18. November. Das schöne Herbstwetter begünstigte den heutigen Kram- und Viehmarkt außerordentlich; der Umsatz war im Allgemeinen nur ein mittelmäßiger. Außerordentlich belebt war der Viehmarkt, da namentlich viel Rindvieh aufgetrieben war. Die Preise waren wie am vorigen Herbstmarkte nur mittelmäßige; denn Milchkühe mittlerer Sorte wurden mit 120 bis 150 Mark bezahlt. Bei Pferden überstieg das Angebot die Nachfrage noch bedeutend, obwohl verhältnißmäßig nur wenige Thiere aufgetrieben waren; das Geschäft war daher nur recht flau.

## Bankwesen.

Meininger 4prozentige Prämien-Pfandbriefe. Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Koursverlust von ca. 90 Mk. pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 2 Mark 50 Pfg. pro Stück.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 19. November. Spiritus loko ohne Faß 50er 71,00, do. loko ohne Faß 70er 51,60. Fester. — Wetter: Bedeckt.

**Köln**, 19. November, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesig. loko 24,00, alter —,—, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,25, per November 24,60, per März 24,40. Roggen hies. loko 24,25, alter —,—, neuer —,—, fremder loko 26,75, per November 25,90, per März 24,90. Hafer hies. loko 16,00, alter —,—, neuer —,—, fremder 18,50. Rüböl loko 65,00, per Mai 1892 64,40, per Oktober 63,40. — Wetter: Schön.

**Magdeburg**, 19. November. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,45, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,00, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,70. Abwartend. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 14,12½ G., 14,17½ B., per Dezember 14,17½ bez., 14,22½ B., per Januar 14,32½ bez., 14,35 B., per Januar-März 14,42 G., 14,45 B. Schwächer.

**Hamburg**, 19. November, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November 71,00, per Dezember 69,25, per März 63,75, per Mai 62,50. Behauptet.

**Hamburg**, 19. November, Nachmittags 3 Uhr — Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per November 14,17½, per Dezember 14,22½, per März 14,52½, per Mai 14,62½. Ruhig.

**Paris**, 19. November. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl träge, per November 60,60, per Dezember 61,60, per Januar-April 62,60, per März-Juni 63,20. — Spiritus weich., per November 44,75, per Dezember 44,75, per Januar-April 44,75, per Mai-August 45,25. — Wetter: Schön.

**Paris**, 19. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl weich., per November 67,75, per Dezember 68,50, per Januar-April 69,75, per März-Juni 70,50. — Mehl weich., per November 60,50, per Dezember 60,80, per Januar-April 62,40, per März-Juni 62,90. — Spiritus ruhig, per November 44,50, per Dezember 44,50, per Januar-April 44,75, per Mai-August 45,50.

**Havre**, 19. Novemb., Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good averag. Santos per November 87,50, per Dezember 85,75, per März 80,75. — Behauptet.

**London**, 19. November, Nachmittags 2 Uhr 8 Min. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 2 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 90 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zink 23 Lstr. — Sh. — d. Blei 12 Lstr. 15 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 3 d.

**Glasgow**, 19 November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d. — Nominell.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin**, 19. November. Der „Deutsche Reichsanzeiger" widmet dem gefallenen Hauptmann, Freiherrn von Gravenreuth, einen sehr ehrenden Nachruf und bemerkt am Schlusse desselben: „Er befand sich bereits auf dem Marsche, den Senagafluß (im südlichen Kamerungebiete) entlang, als er bei Erstürmung des Ortes Buka (?) heldenmäßig kämpfend fiel. Ein ehrenvolles Andenken ist dem Verstorbenen gesichert."

**Wien**, 19. November. Der Erzbischof von Wien, Dr. Gruscha, ist vom König von Sachsen mit dem Großkreuz des Albrecht-Ordens ausgezeichnet worden.

## Letzte Nachrichten.

**Hannover**, 19. November. Se. Majestät der Kaiser hat heute Abend gegen 5½ Uhr in Begleitung ihrer königlichen Hoheiten der Prinzen Heinrich und Albrecht die Reise nach Springe angetreten. Vorher hatte Se. Majestät bei dem Offiziercorps des Königs Ulanen-Regiments Nr. 13 gespeist.

**Wien**, 19. November. Bei dem heutigen Galadiner zu Ehren der sächsischen Herrschaften trug der Kaiser Marschallsuniform, der König von Sachsen die Oberstenuniform seines österreichischen Dragoner-Regiments. Im Laufe des Diners erhob sich der Kaiser und brachte folgenden Toast aus: „Das freudige Ereigniß, welches heute zu feiern wir hier vereint sind, schlingt ein neues und festes Band um unsere Häuser, welche ja seit Jahren schon durch verwandtschaftliche und innige freundschaftliche Beziehungen verbunden sind. Mit den Gefühlen dieser treuen Freundschaft und Anhänglichkeit leere ich mein Glas auf das Wohl der königlich sächsischen Majestäten, des ganzen königlich sächsischen Hauses und des lieben Brautpaares, welches der Segen des Himmels begleiten möge. Hierauf erhob sich der König von Sachsen zu folgendem Toast: Erlauben mir Euer Majestät im Namen meines ganzen Hauses meinen Dank auszusprechen für die soeben gehörten Worte und auch der Freude meinerseits Ausdruck zu geben, daß es einem Mitgliede meines Hauses vergönnt ist, sich mit Ew. Majestät Hause zu verbinden. Ich fasse meinen Dank in die Worte zusammen: Es lebe Se. Majestät der Kaiser und das ganze Habsburgische Haus! Sie leben hoch!"

**Venedig**, 19. November. Unter den hiesigen beschäftigungslosen Arbeitern herrscht die größte Aufregung, so daß ernste Unruhen befürchtet werden; die Kommune-Verwaltung versprach Arbeit durch den Umbau des Rathhauses und die Errichtung neuer Brücken.

**Rotterdam**, 19. November. Der Extrazug der Operngesellschaft aus Haag, welche hier Vorstellungen geben sollte, ist bei der Station Delft entgleist; mehrere Künstler wurden verwundet.

## Wetteraussichten für Freitag, den 20. November 1891.

Warmes, vorwiegend nebeliges oder wolkiges Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 18. November, 1,32 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 18. November, 0,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 18. November, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 18. November, Oberpegel + 4,80 Meter, Unterpegel + 0,30 Meter. — **Warthe** bei Posen, 18. November, + 0,80 Meter. — **Netze** bei Usch, 17. November + 1,34 Meter.

## Berlin, den 19. November 1891.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 105,50 B | Schl.-Hlst.-Pfdl | 3½% | —.— |
| do. do. | 3½% | 97,30 bG | Westfälisch. do. | 4% | 101,30 G |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 105,30 b | do. do. | 3½% | —.— |
| do. do. | 3½% | 97,60 bB | Westpr. rittersch. | 3½% | 93,40 b |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 100,90 b | Hannover. Rtbr. | 4% | 101 70 b |
| do. do. | 4% | —.— | Hess.-Nass. do. | 4% | 101 70 b |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 99,90 bG | Kur- u. Neumärk. | 4% | 101,70 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 95,60 b | Lauenburg. Rtbr. | 4% | —.— |
| do. do. | 3½% | —.— | Pommersche do. | 4% | 101,70 B |
| do. do. neue | 3½% | 95,60 b | Posensche do. | 4% | 101,70 B |
| Westpr. Pr.-Obl | 3½% | —.— | Preußische do. | 4% | 101,70 B |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 113 00 b | Rh. u. Westf. do. | 4% | 101,70 B |
| do. do. | 4½ | 110 00 bG | Sächsische do. | 4% | 101 90 b |
| do. do. | 4% | 102,40 G | Schlesische do. | 4% | 101,70 b |
| do. do. | 3½% | 96 90 b | Schl. Holst. do. | 4% | 101,70 b |
| Kur- u. Neumärk | 3½% | 98,00 B | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | —.— |
| do. neue | 3½% | 94 50 b | Bayerische Anl. | 4% | 104 70 B |
| do. | 4% | —.— | Hamburg Staats-Anleihev. 1886 | 3% | 83,10 b |
| Landsch. C.-Pfdbr | 4% | —.— | Hamburg. Rente | 3½% | 94,00 B |
| do. | 3½% | 92,75 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | —.— |
| do. | 3% | 82,50 G | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 154,50 B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 93,25 G | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 137 00 b |
| Pommersche do. | 3½% | 94,80 b | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 130,25 b |
| do. do. | 4% | —.— | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27 10 B |
| Posensche do. | 4% | 100.75 bB | | | |
| do. do. | 3½% | 94 40 G | | | |
| Sächsische do. | 4% | 100 30 G | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 101,80 G | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 34.00 G | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 99.10 bG |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 91 25 bG | do. do. amortb. | 5% | 94 15 bG |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 26,00 G | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —.— |
| Egyptische Anl. | 3% | —.— | do. do. 1872 | 5% | —.— |
| do. do. | 3½% | —.— | do. do. 1880 | 4% | 85,25 b |
| Italienische Rente | 5% | 85 50 b | do. do. 1887 | 4% | —.— |
| Mexican. Anleihe | 6% | 79.80 b | do. Goldrente | 6% | 101,60 bG |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 81 90 B | do. do. 1884 stpfl. | 5% | —.— |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | 119,50 G | do. (2 Orient) 1878 | 5% | 59,75 b |
| do. do. | 6% | —.— | do. Präm.-A. 1864 | 5% | —.— |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 92,80 b | do. do. 1866 | 5% | 130 60 B |
| do. Papier-R. | 4½% | 77,00 b | do. Bodencr. neue | 4½% | 89,40 bB |
| do. do. | 5% | 87 10 b | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 86,00 b |
| Oesterr. Silb.-R. | 4½% | 76 50 bG | do. Rente | 5% | 81,75 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 120 75 b | do. do. neue | 5% | 83,40 bG |
| do. Cred. 100 1858 | — | 315 75 | Ungarische Gold-Rente | 4% | 87,50 bG |
| do. 1860er Loose | 5% | 116 00 bG | Ungarische Papier-Rente | 5% | 85,50 bB |
| do. 1864er Loose | — | 316 75 b | | | |
| Rum. St.-A.-Obl. | 5% | 99,10 b | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 39,00 G | Dux-Bodenbach | 4% | 214 50 G |
| Frankf. Güterb. | 4% | —.— | Gal. Carl-Lud. | 4% | 86,60 bG |
| Lübeck-Buchen | 4% | 142 75 b | Gotthardbahn | 4% | 131,00 b |
| Mainz-Ludwigh. | 4% | 107 75 b | Jt. Mittelm.-B. | 4% | 87,50 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 48 00 b | Kursk-Kiew. | 5% | —.— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —.— | Moskau-Brest | 3% | —.— |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 150 20 bG | Oestr. Frz.-Stsb. | 4% | 116 60 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 65,50 bG | do. Nordwb. | 5% | 83 75 b |
| Saalbahn | 4% | 26 75 G | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 88 00 b |
| Stargard-Posen | 4½% | 102 10 b | Südöst. (Lomb.) | 4% | 34 70 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | 121 50 B | Warschau-Ter. | 5% | —.— |
| Baltische Eis. | 3% | 61 00 b | do. Wien | 4% | 191 30 b |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Alldamm-Colberg | 4½% | 115 50 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 101 50 b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 103 25 b |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3 A. B. | 3½% | 96 00 bB | Gr R ff. Eisenb. g | 3% | 73 00 G |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —.— | Jelez-Orel gar. | 5% | —.— |
| do 7. Em. | 4% | —.— | Jelez-Woronesch a. | 4% | —.— |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —.— | Jwangorod-Dombr. gar. | 4½% | [illegible] |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —.— | Kozlow-Woronesch gar. | 4% | 80,50 b |
| do. Lit. B. | 4% | —.— | Kursk-Charkow g. | 5% | —.— |
| Oberschles. Lit. D. | 3½% | —.— | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 83 25 bG |
| do. Lit. D. | 4% | —.— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 84,20 bG |
| do. Starg.-Pos. | 4% | —.— | Losowo-Sewastop. | 5% | 92 10 B |
| Saalbahn | 3½% | —.— | Mosco-Rjäsan | 4% | [illegible] |
| Gal.-Carl-Ludwig | 4½% | 86 50 b | do. Smolensk. g. | 5% | [illegible] |
| Gotthardb. 4. Ser. | 5% | 100,70 G | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 81 |
| do. conv. | 4% | 101,70 bB | Rjäsan-Kozlow g. | 4% | 83 |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 80 60 G | Rjaschk-Morczansk gar. | 5% | 95 75 b |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 98,00 b | Rybinsk-Bologoye | 5% | 82 25 b |
| Oest. Franz-Stb. alte gar. | 3% | 81 90 bG | Schuja-Jvanowo gar. | 5% | —.— |
| Oest. Franz-Stb. 1885 gar. | 3% | 76 70 b | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 86 30 bG |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 78.25 G | Transkaukasisch. g. | 3% | 73 25 bB |
| Oest. Franz-Stsb. | 5% | 106 10 B | Warschau-Terespol | 5% | 95,75 G |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 98,30 b | Warschau-Wien 2. Emission | 4% | 93 50 b |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 59,60 b | Wladikawkas gar. | 4% | 85 15 bG |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —.— | Zarskoe-Selo | 5% | —.— |
| do. do. g. | 5% | —.— | Northern Pacific II. | 6% | 109,50 G |
| Brest-Grajewo | 5% | 90,20 b | Oregon Railway Nav. | 5% | 90 60 G |
| Charkow-Asow g. | 5% | —.— | | | |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | —.— | | | |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —.— | | | |
| do. do. Liv. St. | 5% | —.— | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 94 20 b | Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100) | 4% | 103 30 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 94 25 b | do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 100,50 b |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 90 40 b | Pr. Centrb. fdb. (rz. 110) | 5% | 112 25 G |
| Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig. | 4% | 100,80 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | 110 00 b |
| Dtsch. Hp.-L.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 110 25 G | do. do. (rz. 100) | 4% | 100,50 b |
| do. do. do. | 4% | 101,10 bG | do. do. | 3½% | 92,25 G |
| do. do. conv. | 4% | 101,10 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | 91,90 bG |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | —.— | Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) | 4½% | 113,25 G |
| do. do. do. | 3½% | 92,00 bB | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | —.— |
| Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —.— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101 10 bG |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 101 40 bG | do. do. (rz. 100) | 3½% | 93,40 bG |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 101 40 bG | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | —.— |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 112 25 G | do. do. do. | 4% | 100,90 b |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 106 20 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90) | 4½% | —.— |
| | | | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | —.— |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 101 60 G |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 99,30 bG |
| | | | do. do. (rz 100) | 4% | 99 00 bG |

### Bank-Papiere.

| Div. p. 1890. | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bl. f. Spr.-Prd.-H. | — | —.— | Dtsch. Genossensch. | 8 | 115,60 bG |
| Berliner Cassenver. | 8½ | 135,75 G | Disc.-Command. | 11 | 165 25 b |
| do. Handelsges. | [illegible] | 126,75 b | Dresdner Bank | 10 | 126 50 b |
| do. Prod.-Pr. | [illegible] | —.— | Nationalbank | 8 | 104,90 b |
| Bresl. Disc.-Bank | 8 | [illegible] | Pomm. Hyp. conv. | 6 | 105,50 G |
| Darmstädter Bank | 9 | 120 25 b | Pr. Centr. Bod. | 10 | 143 [illegible] |
| Deutsche Bank | 10 | 141,50 b | Reichsbank | 8½ | 144 [illegible] |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 127 75 G | Hörder Bergw. | — | 10 50 B |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 50 25 bG | do. conv. | — | 20,75 B |
| do. Gußstfab. | — | 113 25 b | do. St.-Pr. | — | 42 10 bG |
| Bonifacius | 13½ | 107 00 G | Hugo | 10 | 96,25 bG |
| Borussia Bergw. | — | 11 80 G | Kön.- u. Laurah. | — | 103,50 b |
| Donnersm. arch. | 6 | 72,50 b | Louise Tiefbau | — | 84 60 bG |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 53 90 bB | Märk.-Westf. | — | 224,50 bG |
| Gelsenkirchener | 12 | 137 90 [illegible] | Oberschlesische | 6 | 48 25 bG |
| Harkort Bergw. | — | 131 [illegible] | Stolberg. Zink-H. | 3½ | 51 00 bG |
| Hibernia | 19 | [illegible],25 b | do. do. St.-Pr. | 8½ | 118 10 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 0 | —.— | Danz. Oelmühle | 6 | 126.50 G |
| Ahrens do. | 0 | 40 50 G | Dessauer Gas | 10 | 152 00 bG |
| Böhmisches do. | 14 | 220 00 bG | Nobel Dyn. Trust | 4 | 133,60 bG |
| Bock do. | 6 | 49 00 bG | G.-F. Harb.-Wien | — | 249 75 bG |
| Bolle do | 6 | 65 00 G | Löwe u. Co. | 18 | 237,00 b |
| Landré do. | 8 | 106,00 B | Magd. Gas-Ges. | 4½ | —.— |
| Tivoli do. | 4 | 108,00 b | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | — | —.— |
| Bredow. Zuckerf. | — | 57,10 bG | do. (Lüders) | — | 135,00 bG |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 5 | 93,00 B | Grusonwerke | — | 132,50 bG |
| Leopoldshall | — | 70.25 bG | Hallesche | 35 | —.— |
| Oranienburg | 7½ | 78,00 G | Hartmann | — | 118,00 bG |
| do. St.-Pr | 7½ | 86,50 G | Pomm. conv. | 6 | 63,00 B |
| Schering | 19 | 258,00 bB | Schwartzkopf | — | 271,75 bG |
| Staßfurter | — | 119 50 bG | St. Vulc. L. B. | 8 | 104,00 bB |
| Union | 12 | 113,50 bG | Nordd. Lloyd | 7 | 99 25 b |
| Brauer. Elysium | 3 | —.— | Wilhelmshütte | — | 60,00 bG |
| Möller u. Holberg | 6 | —.— | Siem. Glas-Ind. | 12 | 142,00 G |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —.— | St.-B. Cementf. | 5 | —.— |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —.— | Stral. Spielkart. | — | 89,75 G |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 211 00 B | Gr. Pferdeb.-G. | 12½ | 208 50 bG |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —.— | Carlsr. Pferdeb. | — | 68,00 G |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —.— | Stett. Pferdeb. | 2½ | —.— |
| St. Dampf.-A.-G. | 13⅓ | —.— | N. St. Dampf.-C. | 4 | 85 50 G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —.— | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | 10900 00 B | Germania | 40 | 1110 00 B |
| Berliner Feuer. | 158 | 2650,00 B | Magd. Feuer | 206 | 4090,00 B |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1625,50 G | do. Rückv. | 45 | 900 00 B |
| do. Leben | 172½ | 4285,00 B | Preuß. Leben | 37,5 | —.— |
| Colonia, Feuerv. | 400 | —.— | Pr. Nat.-V. St. | 66 | 1070,00 B |
| Concordia, L | 45 | —.— | Providentia | 45 | —.— |
| Elberfeld. F. | 270 | —.— | Thuringia | 240 | 4300,00 G |

### Bank-Discont. — Wechsel-Cours vom 19. Novbr.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3¼ G

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,30 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 167 55 b |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 80,50 bG |
| do. 2 Monat | 3½% | 80 10 G |
| London 8 Tage | 2½% | 20 32 b |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,21 bG |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,70 b |
| do. 2 Monat | 3% | 80,35 b |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 171,85 b |
| do. 2 Monat | 5½% | 170,70 G |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80 55 b |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 77 85 b |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 192 50 b |
| do. 3 Monat | 6% | 190,00 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 193 15 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Ducaten per Stück | —.— | Engl. Banknoten | 20,32 b |
| Sovereigns | 20,305 G | Franz. Banknoten | 80 75 b |
| 20 Francs per Stück | —.— | Oesterr. Banknoten | 171,85 b |
| Dollars | 4 18 b | Russ. Noten | 194,25 b |

# In enger Welt.

Roman von E. Helmholz.

2 Nachdruck verboten.

Die Ahne stellte die Lampe auf den Tisch und schloß die Thrne auf. Dieselbe war angefüllt mit den verschiedensten Wäschegegenständen, die meisten schon verlegen und vergilbt; obenauf lagen farbige Seidentücher, mehrere blanke Ketten und Schmuckstücke, Schuhe, ein Rosenkranz und zwischendurch verstreut welke Blumen und duftendes Haidekraut.

„Das gehört Alles Deiner Mutter und sind dies die Zeichen von Williams Liebe zu ihr; das da“ — sie deutete auf Brautkrone und Schleier — „trug sie am Hochzeitstage, auch die Schuhe, sie hat sie seitdem nicht mehr angehabt und diese hübsche Tasche hier band sie viel und gern um den Gurt —“ Mit bebenden Händen hatte die Greisin tiefer hineingefaßt und zog eine kleine Ledertasche heraus, deren Außenseite kunstvoll mit Fischschuppen in Gestalt von Blumen und Vögeln benäht war. Sie schlug die Klappe zurück und holte ein langes shawlartiges Tuch hervor, das arg befleckt und zerknittert aussah — „und das hier — ist jenes unheilvolle Tuch, welches sie am Todestage trug!“

Sie reichte es der Enkelin dar, deren Hände hastig darnach griffen, und Maria eilte zum Tisch, breitete es aus und Thräge um Thräne rann in das feine Gewebe, dessen Seiten mit Spitzen verziert waren und in dessen einer Ecke gar eigen und zierlich der Name „Maria“ stand.

„Sieh, das hat sie selbst gearbeitet, ach wie gern fertigte sie dergleichen Sachen an, wie hat sie für ihr Kind genäht und gestickt; ja Maria — auch ich habe viel in meiner Tochter verloren!“

„Ahne!“ — Das Mädchen warf sich der alten Frau in die Arme und lehnte seinen Kopf an ihre Wange.

Zärtlich strichen die faltigen Hände über das Haupt der Enkelin.

„Ach, daß Du sie doch gekannt hättest, Deine gute, sanfte Mutter, mit dem liebevollen Sinn und dem treuen Herzen, in der der William das höchste Glück der Erde fand. Und dabei hat er seine blaue Blume von der Straße gepflückt, denn Marie war Harfenmädchen und spielte und sang auch einstmals auf der Messe drüben in Edgawer; dort nun schützte sie Dein Vater vor der rohen Zudringlichkeit frecher Leute, er lernte sie näher kennen und sah die schöne klare Perle, die, auf dem Grunde ihres Herzen lag, er hob diese Perle, und dieselbe wurde sein für das ganze Leben. Und dies Leben, das nur kurze Monde umfaßte, war namenlos reich an Freude und Segen; mir war Deine Mutter die beste, sorgenvollste Tochter, ihrem Manne die treueste Stütze, die stets fröhliche, aufmunternde Gefährtin; nun und dafür trug sie der William auch auf Händen, er sah ihr jeden Wunsch von den Augen ab und fand in ihrem Lächeln seine größte Seligkeit.

„Und nach einem Jahr, da kam eine Zeit, in der sich das Glück noch verdoppelte; der William ging auf den Zehen, wenn er an dem stillen Gemach vorbei kam, in dem sein junges Weib mit seligem Lächeln auf den Lippen in ihren Kissen lag und an ihrer Seite ein kleines, rosiges Geschöpfchen schlummerte.“

Die Erzählerin hielt inne, sichtlich tief bewegt.

„Weiter, Ahne, weiter!“ rief erregt Marie.

„Wochen waren seit Deiner Geburt vergangen, Deine Mutter war rosig und kräftig wie vorher, doch noch weit schöner, so dünkte es wenigstens dem William; denn wenn sie in stillem Mutterglück Dich kleines Wesen in den Armen, schaukelte und dabei mit ihrer süßen, weichen Stimme eines ihren hübschen Lieder sang, da stand er häufig wie verzaubert vor ihr, und seine Augen mochten sich nicht weg wenden von dem lieblichen Bilde.

„Es war an einem Sonntagsmorgen, an einem etwas stürmischen Tage, da stiegen Willim und sein junges Weib drunten am Felsensteig in's Boot; sie fuhren zur Kirche, um Dich dem lieben Herrgott darzubringen. Ich war daheim geblieben auf vielfaches Bitten der Beiden, da ich mich nicht ganz wohl fühlte und William besorgt um mich war, in Betreff des heftigen Windes. Die Stunden verrannen mir während ihrer Abwesenheit langsam und bleiern, ich weiß, daß eine seltsame Angst mich bedrückte, die mich unstät hin- und herlaufen ließ, bald die Treppe hinauf, das Fernglas rückend, bald hinunter in's Wohnzimmer. Und dann endlich, endlich sah ich das kleine zierliche Fahrzeug, das der William einst für die Marie angeschafft hatte, aus fernem, granem Dunst auftauchen; es flog in Windeseile immer näher, und dann waren sie auch an den Todesklippen. Doch plötzlich flatterte etwas Weißes in der Luft, ich konnte nicht erkennen, was es war, ein Arm griff darnach — vergebens, es ließ sich nicht haschen, der Wind trieb es neckend zur Seite; William sprang empor, eine große Welle traf den Bug — der Kahn schwankte — — er schlug um — — und nach einer Weile lag Deine Mutter auf ihrem Bett bleich und kalt, die starren Hände hatten ihr Kind fest an die Brust gepreßt — es athmete, es regte sich, durch ihren Tod hatte sie Dich dem Leben erhalten. Dein Vater hatte keinen Blick, für diesen Hoffnungsstern, in wilder Verzweiflung kniete er an der Leiche seines Weibes, sich, Gott und alle Welt anklagend in seinem wahnsinnigen Schmerz. — Erst nach Jahren erfuhr ich von ihm, wie dies entsetzliche Unglück geschehen konnte, — er kam zurück von dem theuren Grabe in Edgarwer, und in solch' geheiligter Stimmung sagte er es mir. Maria trug an jenem Tage dies Tuch um den Hals, es hatte sich los geknüpft, und sie vermochte nicht, es zu fassen; ohne Besinnen sprang William empor ihr behüflich zu sein, bei der hastigen Bewegung entglitt ihm das Ruder, das Boot wurde von den Wogen erfaßt und ein Stück fortgeschleudert, und dann — — geschah das Gräßliche.“

Die alte Frau schwieg, sie vermochte nicht weiter zu sprechen, ihr waren Brust und Kehle wie zugeschnürt vor Weh, die Erzählung hatte ja allen Jammer wieder von neuem heraufbeschworen. Durch die Stille drang plötzlich ein heftiges krampfhaftes Schluchzen, Maria barg ihr Haupt in den Händen, und große schwere Thränen rannen durch die rosigen Finger;

„Wie Dich das angegriffen hat, Kind, und doch mußtest Du es einmal wissen! Sieh, das Leben besteht nicht aus eitel Sonnenschein, es ist oft schwer, schwer zu tragen und bittere Bürde; so bist Du nun vorbereitet, Maria, auf schonende Weise, und es ist so besser, als wenn Dich das Leben unbewußt in die Schule nimmt.“ Die Greisin zog das Mädchen an sich und fuhr beruhigend mit der Hand über ihr Haupt.

„Sprich nicht so, liebe Ahne, ich bin Dir im Gegentheil dankbar dafür, daß Du mich aufgeklärt hast über meines armen Vaters seltsames Wesen; wie grollte ich ihm, wenn er mich rauh von seiner Seite stieß und oft meiner garnicht achtete; hat ihm doch mein Leben das des theueren, über Alles geliebten Weibes geraubt, und kann ich ihm das je sein, was meine Mutter ihm war? Und doch wird mir eine höhere Macht Kraft geben, seine Traurigkeit zu verscheuchen; wie will ich leise und sanft die Falten von seiner Stirn streichen, die düsteren Augen hoffnungsvoller blicken machen, damit er erkennt, daß er dennoch nicht Alles verloren, daß ihm noch Eins geblieben ist, — die Liebe seines Kindes, geheiligt durch der Mutter Tod!“

In Mariens bläulich flimmernden Augen blitzte es auf, sie schaute die Ahne mit leuchtendem, flammendem Blick an, und die mächtige Erregung, die sie beherrschte, gab sich in jeder ihrer Bewegungen kund.

„Maria —“ entfuhr es fragend, bebend den Lippen der Alten.

Das Mädchen beugte sich zu ihr herab — „Ahne, was habe ich gelernt in dieser kurzen Stunde! Du hast mich hingewiesen auf mein künftiges Ziel, das ausgefüllt ist mit Liebe und Pflicht, nicht mit tändelndem Leichtsinn; wie wenig habe ich doch bis jetzt vom Leben verstanden, wie wenig nachgedacht über den wahren Zweck desselben, und erst jetzt, Ahne, weiß ich, was nas ein Menschenleben gilt und wie tiefen wunderbaren Inhalt es enthalten kann!“

Wortlos zog die Greisin das Enkelkind an sich und hielt es umschlungen in heiligem, tiefem Ernst. Von der Wohnstube her klang das schnarrende Geräusch der schlagenden Gehäuseuhr, es übertönte die Schritte die jetzt dicht vor der Thür laut wurden.

„Der Vater!“ Beide Frauen schrieen es leise erschrocken zu gleicher Zeit, schon griff die Alte nach der Lampe, das Mädchen lief vorwärts — doch, zu spät — im Rahmen der Thür stand eine breitschultrige muskulöse Männergestalt. William Kage stieß sich fast den Kopf am Holze, trotzdem er die Mütze in der schwieligen, braunen Hand hielt. Sein Gesicht war nicht häßlich zu nennen und hatte entschieden einen auffallend angenehmen Schnitt, trotz der gebräunten Hautfarbe, der tiefen Falten auf der Stirn und zwischen den buschigen Augenbrauen, die dadurch wie zusammengewachsen aussahen. Er hatte scharfe, dunkle Augen, mit einem finster brütenden Ausdruck, und ein großer verwilderter Bart umrahmte, vom tief ergrauten Haupthaar ausgehend, sein ganzes Kinn; die gewöhnliche Tracht der Fischer dieses schottischen Küstenstriches machte seine Kleidung aus.

Der Schein der hellleuchtenden Laterne, die er in der Hand hielt, fiel auf sein Antlitz; dasselbe bekam einen verschärft trotzigen Ausdruck, während die Augen im Zorn wild aufblitzten.

„Was soll das, was habt Ihr in jenem Raum zu suchen?“ er setzte die Laterne auf den Tisch und schaute finster und mürrisch auf die bestürzten Frauen.

„Warum thust Du mir das an, Mutter?“ fragte er jetzt fast schmerzvoll weich und schloß leise die Thür nach der Kammer, den Schlüssel zu sich steckend.

(Fortsetzung folgt.)

---

CACAO-VERO
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

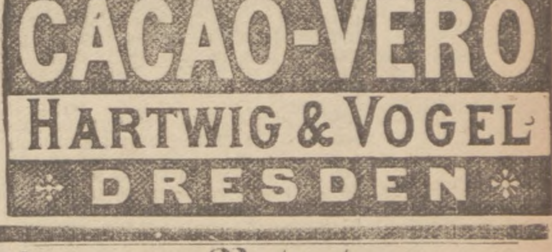
**Leichte Verdaulichkeit.** **!!Deutsche Industrie!!** **Grosse Nährkraft.**

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO

(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M. 8,50, 1 Pfd. M. 3—, 1/2 Pfd. 1,50, 1/4 Pfd. 0,75 in unserer **hiesigen Filiale Stettin, Breitestr. 28,** sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-** und **Special-Geschäften.**




---

## Der letzte Versuch!

Von einem langjährigen, schweren Nervenleiden, verbunden mit Krampfanfällen, in Folge von Blutarmuth und hierdurch entstandene allgemeine Schwäche war Herr Joh. Friedr. Fischer zu Waal (Station Buchloe), Baiern, ergriffen. Nachdem der Kranke 7 Jahre hindurch erfolglos gegen das Leiden angekämpft hatte, wurde derselbe auf die erstaunliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei vielen ähnlichen Krankheitsfällen aufmerksam gemacht und entschloß sich, mit diesem Heilverfahren einen letzten Versuch zu machen. Obgleich es schwierig, fast unmöglich erschien, daß dem Patienten noch geholfen werden konnte, so wurde derselbe dennoch durch die verläßliche Wirkung der Sanjana-Heilmethode binnen drei Monaten vollständig wiederhergestellt. Im Interesse anderer Leidenden veröffentlichen wir den nachstehenden Originalbericht des Herrn Fischer:

An den Privat-Sekretär der Sanjana-Company zu Egham (England). Zur großen Freude für Sie und noch größeren Freude für mich, kann ich dem geehrten Direktorium der Sanjana Company meinen innigsten Dank abstatten für die große Mühe und Arbeit, die Sie mir gewidmet haben. Ich habe von der letzten Sendung Ihrer Specifica schnellere Besserung erhalten, wie von den ersten zwei Sendungen; aber es verhielt sich eben so: Meine Krankheit hat ihren Sitz schon 7 bis 8 Jahre im Körper und zur Vertreibung eines so eingewurzelten Uebels bedarf es eben längerer Zeit. Seitdem ich die Kur aufgenommen habe sind jetzt drei Monate vorüber und kann ich mit gutem Gewissen und nach reiner Wahrheit ohne jede Schmeichelei bestätigen, daß ich wieder so weit hergestellt bin, um meinem Berufe vorstehen zu können. Ich habe ein so starkes Krampf-Fieber gehabt, daß meine Kräfte hierdurch schnell weggeraubt wurden. Durch die kraftgebenden Mittel der Sanjana-Company bin ich Gott sei Dank wieder hergestellt und empfehle ich in Dankbarkeit jedem Kranken diese Mittel. Nochmals meinen innigsten Dank für alles Gute, was Sie an mir gethan haben.

Achtungsvoll
Joh. Friedr. Fischer.

**Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- u. Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.**

---

**Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.**

Oeffentliche Vergebung der Lieferung von Betriebsmaterialien für das Rechnungsjahr 1892/93 und zwar: 214,000 kg raffinirtes und 355,000 kg rohes Rüböl, 800,000 kg Petroleum, 20,200 kg Wagen- und Zimmerlichte, 24,000 kg Rindertalg, 670,000 kg Mineralöl zum Schmieren der Lokomotiven und Wagen, 60,000 kg Kienöl bezw. Putzöl, 300,000 kg Paraffinöl, 32,900 kg Seifen, 14,000 kg Kupfervitriol, 300,000 kg Putzlappen, 188,000 kg bunte und weiße Putzbaumwolle, sowie der Bedarf an Bittersalz, Klebestoff, Soda, Putzpulver, weißer Kreide und Schmirgelpapier.

Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 30. November d. J., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien zum Termin am 30. November d. J. und der Adresse: „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg“, verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr. sowie im unterzeichneten Büreau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 Mk. kostenfrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 31. Oktober 1891.
Materialien-Büreau.

---

## Bekanntmachung.

Gesucht tüchtige, im Bau großer Schiffskessel erfahrene Kesselschmiede. Gesuche mit Angabe der Lohnansprüche und unter Beifügung von Zeugnissen zu richten an die

**Kaiserliche Werft**
in Wilhelmshaven.

---

## Bekanntmachung.

Es soll das Einbinden der Bücher einschließlich der Kassenbücher bei der Provinzial-Verwaltung von Pommern (und der Invaliditäts- und Alters-Versicherungs-Anstalt Pommern) nach Maßgabe der aufgestellten, im Bureau I (Landhaus, Louisenstraße Nr. 28, 1 Treppe hoch) einzusehenden Bedingungen vom 1. Januar 1892 ab an den Mindestfordernden vergeben werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre versiegelten Offerten, welche auch die Erklärung enthalten müssen, daß sie sich den gestellten Bedingungen unterwerfen, mit der Aufschrift „Submission für das Einbinden der Bücher 2c. für die Provinzial-Verwaltung von Pommern“ bis zum 1. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Stettin, den 17. November 1891.

Der Landes-Director der Provinz Pommern.
Dr. Freiherr **von der Goltz.**

---

## Bekanntmachung.

Bredow, den 18. November 1891.

Um die erforderlichen Unterlagen für die Voreinschätzung der Steuerpflichtigen pro 1892/93 zu beschaffen, werden dieselben aufgefordert, bis zum 27. d. Mts. ihre Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge und Lebensversicherungs-Prämien, deren Abzug sie beanspruchen, bei uns anzumelden.

Die Unterlassung dieser Meldungen hat zur Folge, daß der Anspruch auf Abzug als nicht gehörig begründet bei der Veranlagung unberücksichtigt bleiben muß.

Der Ortsvorstand.

---

Vorbereitungsanstalt
für die

## Postgehülfen-Prüfung
**Kiel, Ringstraße 55.**

Junge Leute werden **sicher** und **gut ausgebildet.** Falls das Ziel **nicht erreicht** wird, zahle ich **das volle Pensionsgeld** zurück. Bisher **bestanden 953 meiner Schüler.** Eintritt am 15. November oder 6. Januar. Genaues Alter ist anzugeben. **Keine Presse; es ist die älteste Anstalt.**

Näheres durch
**J. H. F. Tiedemann,** Director.

---

**Gründliche Ausbildung** durch **brieflichen Unterricht** in

## Buchführung

**kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre, Schönschrift u. Deutsch. Sprache** geg. geringe Monatsraten. Verlang. Sie Prospecte u. Lehrbr. I frc. u. gratis zur Durchsicht vom Ersten Handels-Lehr-Institut.

**Jul. Morgenstern,**
**Magdeburg, Jakobstrasse 37.**

---

## Evangelischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 22. Novbr. nachm. 5 Uhr im Rohrer'schen Lokal

**Familienversammlung**

Religiöse Feier. Vortrag des Herrn Pastor Meinhof-Bethanien über:

**Der Zustand nach dem Tode.**

---

Sonntag, den 22. November, Abends 7 Uhr, in der Johanniskirche:

**Zur Feier des Todtenfestes**

## Geistliches Konzert
**des Nikolai-Kirchenchors**

unter Leitung des Herrn **Robert Lehmann** und gütiger Mitwirkung des Fräulein **Selma Wolff** (Alt), des Opernsängers Herrn **Wilhelm Richter** (Tenor) und des Herrn **Richard Lehmann.**

Eintrittskarten zu 50 ₰ sind vorher in den Musikalienhandlungen der Herren Simon und Witte und bis zum Beginn des Konzerts im „Bazar“, Ecke der Schulzen- und Heiligengeiststr., zu haben.

---

## Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“**, Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
**Hin- und Rückfahrkarten** zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“, **Rundreise-Fahrkarten** (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

**Rud. Christ. Gribel.**

---

## Postschule Liebenwerda.

**Vorbereitungsanstalt für den Postdienst**

Bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehülfenprüfung vor. **Anleitung zur Telegraphie.** Aufnahme neuer Schüler jeder Zeit. Augenblicklich 130 Schüler hier. — Gute Pension im Institut. Arzt und Apotheke frei. **Schulgeld** einschl. voller Pension 1/2-jährlich 210 Mark. Auf Verlangen Prospekt und nähere Auskunft

**Bernhard von Münch.**

---

**Grosse goldene Staats-Medaille.**



## Filler's Patent-Windmotoren

zur **kostenlosen Wasserförderung** für **Villen, Gärtnereien,** zum Entwässern von **Teichen, Thongruben,** zum Ent- und Bewässern von **Wiesen, Parkanlagen, ganzen Ländereien,** sowie zum Betriebe von **landwirthschaftlichen Maschinen.** Alle Arten **Pumpen, Gartenspritzen, Schrot-** und **Mahlmühlen, Sägereien, autom. Viehtränker, Viehwagen. Tiefbohrungen nach Wasser** empfehlen als Specialität unter Garantie.

**Fried. Filler & Hinsch, Hamburg-Eimsbüttel,**
älteste und leistungsfähige Windmotorenfabrik Deutschlands.

---

## Rasch u. sicher wird Gicht u. Podagra

geheilt durch Apotheker **Ludwig Sell's**

**Antiarthrinpillen**

ein aus Kastanien gewonnenes vollständig neues Heilmittel. Dessen Anwendung ist von keinerlei Nachtheilen begleitet. Trotz seiner Wirksamkeit ist es absolut unschädlich. Regelmässiger Gebrauch beseitigt die periodisch auftretenden äusserst schmerzhaften Entzündungen und Gelenkanschwellungen vollständig, indem dadurch die Krankheitsursache, die im Körper angesammelte Harnsäure und harnsauren Salze aus dem Blute entfernt und die Verdauung geregelt wird. Vielseitig erprobt.

Preis per Schachtel **Mk. 4.—** hinreichend für längeren Gebrauch Erhältlich nur in Apotheken.

Wo nicht, direkt von der Sternapotheke in Keupten gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

Bestandtheile von „Antiarthrinpillen“. Rad. rhei 1,0, Extr. aloe 1,0, Salicie 2,0, Extr. rhei 1,0, Antiarthrin 1,0.

---

Wer an

## Haar-Ausfall, unreinem Teint

**(Mitesser 2c.) leidet,** wer gesunde und weiße Zähne erlangen und sich erhalten will, der findet in **Georg Kühne's** „Rathgeber für Haarpflege“ und „Abhandlungen über Zahn- und Teintpflege“ die besten praktisch erprobten und wissenschaftlich begründeten Rathschläge.

Gratis und franko zu erhalten von

**Apotheker Georg Kühne, Dresden, Neust.**

---

## Tivoli-Brauerei, Grünhof.

**Fernsprech-Anschluß Nr. 572.**

30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 4/10-Flaschen Doppel-Malzbier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.

Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Bestellungen erbittet **Otto Fleischer.**

---

**Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz**
empfiehlt
**Theodor Pée,** Breitestraße 60 und Grabow, Langestraße 1.

---




## Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,

reines Naturproduct, **seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- und Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quell-Salzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von**

etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

**Nur echt (natürlich), wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.**

**Preis per Glas 2 Mark.**

**Käuflich in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.**

---

**Echtes Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz**
empfiehlt
**Theodor Pée.** Breitestraße 60 und Grabow. Langestraße 1.

---

## Patent- und technisches Bureau

von
**A. Barczynski,**
Ingenieur,
**Berlin W.,**
Potsdamerstr. 128.

---

## Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 20. November, abends 8 Uhr
Herr **Sauer:** Die Bewegung und die Oberfläche des Mondes.

---

Ich beabsichtige, mein hierselbst am Markt gelegenes Grundstück, in welchem seit ca. 30 Jahren ein

**Materialwaarengeschäft**

mit Ausschank betrieben wird, freihändig zu verkaufen. Reflektanten können sich mit mir baldmöglichst in Verbindung setzen.

Usedom. **Paul Wulkow.**

---

## Soeben erschien
**und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:**

**Wegmüde.**
Roman
von
**Arpad Imre.**

Preis geh. M. 5., geb. M. 6.

Die Handlung dieses Romans, deren Scenerie Wien, Berlin und Venedig bildet, bewegt sich in jenen Kreisen, in denen sich die vornehme Welt mit dem modernen Künstlerthum berühren. Ein leidenschaftlicher Conflict ist darin in hinreißender Weise geschildert und zu ergreifendem Austrag gebracht. Lebendigkeit und Wahrheit der Darstellung sowie eine temperamentvolle Charakteristik verleihen dem Buche ein ungewöhnliches Interesse.

---

## ?Mir oder Mich?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Berlin, 23 Kirchstrasse 23.

---

## Nützliche Bücher!

für
Selbstunterricht u. Selbstbelehrung.

**Richtig Deutsch** d. Selbstunt.
Von Uebelacker. 3 M.
**Richtig Rechnen** d. **Selbstunt.**
Von Director Schulze. 3 M.
**Buchführung** d. **Selbstunt.**
Von Direct. Bachmann.
**Handelskorrespondenz** d **Selbstunt.**
Von Bachmann. 3 M.
**Kaufm. Rechnen** d. **Selbstunt.**
Von Bachmann. 3 M.
**National-Briefsteller,** Deutscher
Von Uebelacker. 3 M.
**Deutsches Wörterbuch** für Rechtschreibung, Grammatik und Fremdwort.
Von Uebelacker. 3 M.
**Medicinisches Hausbuch.**
Von Dr. Koch. 3 M.
**Juristisches Hausbuch.**
Von Dr. Marcuse. 3 M.

Die besten Werke ihrer Art.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, sonst von
**August Schultze's Verlag, Berlin,**
Friedrichstr. 131.

---



Kein Kiehn, kein Petroleum
gebraucht man bei Anwendung meiner sich vorzüglich bewährt.

**Kohlen-Anzünder.**

à Pg. 20 Pf., 6 Pg. 120 St. enthaltend 1 Mk., bei Posten zu Original-Fabrikpreisen nur bei

**Theodor Pée,**
Breitestrasse 60 und
Grabow, Langestrasse 1.

---

**Gesucht** w. in g. Lage o. der Stadt nächsten Umgebung zum **1. Januar** eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3—4 Zimmern, Kammer, Mädchenkammer, Küche und Zubehör. Angebote mit Preisangabe unter **O. P.** in der Exp. d. Bl. Kirchplatz 3.

## 3. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. November 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

37 95 129 65 96 322 563 918 56 78 **1**167 214 306 563 65 92 655 760 967 **2**120 336 67 482 622 763 [500] 916 **3**242 75 82 [300] 321 498 521 40 48 789 814 26 918 33 **4**013 62 84 115 50 [300] 54 [300] 86 203 497 515 50 636 705 75 92 852 943 **5**060 98 110 224 48 361 93 403 552 [500] 603 857 81 928 31 **6**048 110 19 571 85 659 [300] 724 44 **7**033 [3000] 224 78 428 38 623 771 817 **8**054 174 77 380 437 528 86 93 623 39 [300] 40 **9**019 54 239 397 412 510 818 62 926 30 34

**10**065 182 91 331 75 508 32 673 760 68 **11**416 519 25 57 613 732 52 971 **12**117 92 788 **13**048 90 111 19 35 75 294 369 418 556 66 [1500] 613 45 52 [300] 763 [1500] 76 805 944 49 **14**221 37 446 [500] 455 [300] 58 59 618 25 **15**063 [1500] 138 44 275 321 497 99 502 82 695 97 766 927 78 **16**127 273 92 380 416 518 83 [300] 623 27 63 729 815 **17**022 306 483 533 665 738 848 55 **18**098 307 15 426 43 817 63 **19**269 77 328 455 688 702 73

**20**050 150 71 231 370 83 401 691 972 77 **21**167 [300] 77 85 272 345 426 513 [3000] 820 40 952 **22**171 287 480 517 36 77 [500] 617 [500] 44 797 964 **23**367 608 745 75 802 939 55 78 **24**164 232 83 363 516 99 659 **25**053 264 393 404 603 31 51 861 77 **26**093 267 81 433 77 552 94 620 [500] 93 816 36 904 38 **27**502 843 **28**045 54 59 [**5000**] 78 [300] 221 29 30 382 516 662 856 921 **29**007 88 218 73 [300] 89 447 629 43 85 92 707 54 95

**30**073 120 88 214 436 523 41 652 90 97 772 **31**105 40 51 92 413 35 [500] 776 **32**029 108 231 75 456 563 620 729 67 951 64 **33**011 27 [300] 127 65 228 384 **34**062 109 11 [500] 341 521 692 [**5000**] 740 **35**022 84 118 74 85 91 285 437 83 585 704 883 922 29 **36**144 90 226 335 [3000] 419 24 632 [500] 73 [500] 93 781 **37**075 163 200 8 21 60 302 425 59 533 715 17 26 30 66 [3000] 824 924 **38**157 98 235 387 508 701 67 96 980 86 **39**094 198 205 337 425 513 60 823 973

**40**039 73 75 334 62 430 74 542 89 679 726 922 **41**022 229 374 547 91 [300] 627 834 36 72 904 7 **42**032 69 233 384 404 75 86 502 745 846 **43**002 65 81 177 687 93 849 971 **44**053 132 43 89 218 26 49 [3000] 88 405 719 850 950 **45**096 143 93 246 97 404 58 535 619 46 59 68 701 847 987 92 **46**310 83 525 50 664 726 806 905 56 [3000] **47**227 [500] 97 395 419 65 541 65 783 862 **48**140 86 231 92 333 425 [500] 555 [300] 719 88 845 [3000] 50 **49**015 16 52 202 52 79 344 408 38 565 88 613 37 65

**50**076 145 253 54 67 306 542 67 639 56 746 53 54 801 17 978 **51**067 170 318 42 98 769 812 921 **52**114 20 51 303 [500] 30 32 [300] 74 412 19 58 525 897 **53**096 537 87 672 84 99 721 63 812 17 **54**010 18 207 [300] 53 [1500] 99 407 76 504 605 35 [3000] 98 813 **55**005 37 107 53 59 399 [300] 686 711 840 **56**014 284 90 532 78 98 796 839 60 [3000] 939 57 **57**239 759 818 952 **58**002 72 79 136 304 61 634 52 70 712 96 **59**033 99 253 307 29 446 92 505 [1500] 920 31 35 [500] 53

**60**211 [3000] 98 394 444 615 712 986 **61**006 40 146 208 81 93 329 412 586 601 75 82 763 876 **62**089 193 275 360 409 689 784 872 **63**092 102 204 328 411 52 63 670 733 38 45 59 841 [500] **64**039 174 240 312 99 488 567 [3000] 624 954 72 [1500] **65**215 560 627 717 25 812 966 **66**178 345 [300] 400 30 896 **67**064 189 320 547 733 854 964 **68**076 243 333 467 618 74 78 808 30 993 96 **69**021 159 235 343 444 519 31 77 738 71 [1500] 943 54

**70**210 83 [500] 394 645 746 868 **71**025 82 260 518 25 68 620 93 873 [300] **72**005 90 152 354 500 6 82 639 783 **73**151 59 217 453 58 533 41 71 622 30 39 48 65 82 721 **74**314 [1500] 64 89 [500] 471 797 892 953 98 **75**141 [300] 236 83 486 797 818 26 54 90 977 **76**052 127 42 249 377 99 512 77 81 672 808 **77**073 74 239 49 72 319 23 [300] 83 446 606 726 **78**213 23 71 486 89 506 35 671 715 803 [500] 21 925 **79**185 [3000] 265 [500] 382 436 [3000] 602 97 721 876 975 97

**80**280 503 69 685 967 **81**245 81 94 325 73 614 **82**004 49 132 85 292 312 24 502 605 64 69 751 75 861 **83**104 65 71 74 96 220 94 452 539 [500] 693 94 725 802 4 9 80 996 **84**041 186 285 368 69 464 566 84 617 32 48 709 893 **85**022 321 527 88 90 612 96 720 [1500] 77 938 49 60 **86**008 75 92 95 96 150 [1500] 66 265 86 88 349 432 513 85 [500] 620 [1500] 761 800 915 31 [1500] **87**149 57 80 488 613 29 63 881 959 **88**025 181 223 [300] 310 57 76 436 505 12 85 602 8 56 88 799 **89**005 19 127 30 229 56 93 477 [3000] 561 628 52 712 66 865 77 83

**90**237 331 476 621 769 [1500] 831 32 86 [300] **91**056 113 58 [3000] 387 623 829 62 942 71 **92**333 424 517 35 76 633 822 [3000] 928 **93**185 294 436 40 535 733 66 **94**092 165 80 261 322 47 406 70 97 568 660 794 995 **95**256 358 413 615 760 65 76 859 89 **96**038 322 42 412 16 39 53 526 899 **97**026 71 188 216 478 593 641 72 703 838 968 90 **98**110 19 380 411 31 68 91 606 720 [3000] 97 810 975 **99**014 74 158 290 361 504 13 41 606 743 883 910

**100**000 1 12 14 111 20 60 79 395 547 610 719 31 61 **101**018 61 91 126 93 206 22 43 96 309 23 [3000] 443 528 662 777 **102**031 96 [1500] 226 [500] 356 453 549 51 665 706 65 802 [300] 905 14 68 **103**117 222 432 [300] 599 832 81 **104**215 301 934 38 41 **105**048 89 245 58 73 402 19 61 626 721 50 [300] 85 [1500] **106**299 450 68 566 [1500] 88 89 651 55 73 80 99 [300] 713 52 64 [300] 83 801 83 **107**060 [3000] 172 318 [1500] 460 588 [500] 612 15 796 888 997 **108**186 252 303 552 55 86 713 96 **109**006 14 60 116 71 91 220 53 [**150 000**] 73 91 472 90 [500] 579 963 [1500]

**110**084 507 618 63 917 **111**196 378 [500] 421 540 [1500] 48 82 733 [3000] 95 **112**041 104 346 89 [300] 96 458 610 713 21 902 6 **113**186 219 37 532 66 [500] 74 604 [3000] 31 723 862 902 **114**150 283 314 [1500] 33 403 49 581 668 808 31 974 **115**015 728 991 **116**031 47 263 383 414 608 701 26 807 13 17 938 83 **117**020 37 105 20 79 202 309 [500] 13 17 87 471 504 679 729 33 806 25 29 62 81 984 89 **118**007 124 45 66 257 568 660 888 **119**044 64 113 97 240 342 89 429 829

**120**026 92 240 444 512 19 77 688 721 839 88 948 **121**162 340 427 70 759 812 23 931 **122**211 16 409 41 683 746 910 37 **123**111 57 423 87 530 [1500] 95 639 726 861 **124**029 82 146 96 287 374 [500] 98 432 566 707 [500] 85 934 **125**000 74 118 206 [500] 81 507 20 45 63 757 905 **126**070 188 97 280 402 94 535 627 80 737 49 76 864 79 940 [300] **127**014 66 71 91 [3000] 170 [300] 321 465 559 80 686 888 978 **128**089 142 54 222 372 505 64 97 682 92 957 **129**012 53 67 83 153 455 505 52 681 733 [300] 821 88 961 81

**130**004 5 276 521 644 **131**060 201 13 624 743 921 37 **132**048 116 260 71 303 [**40 000**] 64 83 401 98 556 99 763 878 938 **133**047 217 504 610 754 [1500] 973 **134**075 175 237 370 424 58 697 738 811 **135**008 98 105 248 355 450 506 21 649 911 50 [3000] **136**044 172 204 8 420 32 591 681 803 63 945 [3000] **137**032 263 353 563 600 719 32 52 841 975 **138**175 [500] 80 551 761 944 **139**503 35 39 603 714 18 [300] 46 55 76 82 825 909

**140**040 319 [1500] 498 655 976 **141**060 119 56 239 50 320 407 10 65 96 513 27 54 85 760 894 929 87 **142**051 173 94 243 301 12 25 570 651 745 958 **143**132 201 321 66 553 624 60 78 736 99 945 55 **144**042 53 97 123 27 93 237 411 97 561 68 82 727 32 88 808 71 973 99 **145**035 130 34 280 767 809 83 [1500] **146**064 [500] 199 562 618 21 763 893 97 **147**011 [500] 17 40 [3000] 271 87 318 524 25 729 55 [500] 907 8 [500] 42 **148**047 229 92 303 39 68 96 463 555 704 33 857 81 961 **149**045 305 427 52 512 34 665 702 56 [3000] 82 803 51 93 932

**150**085 335 43 454 558 **151**196 348 91 578 [500] 661 811 [**5000**] **152**338 [500] 514 [1500] 66 71 87 629 873 95 976 **153**135 372 452 59 93 545 738 52 912 47 64 **154**289 95 337 683 940 84 [500] **155**065 86 102 99 322 783 815 39 **156**373 84 601 62 74 716 37 55 833 926 **157**316 52 495 98 533 614 65 762 68 841 [300] **158**134 253 95 316 47 92 465 743 71 913 25 77 **159**336 435 529 72 604 81 765

**160**017 94 253 480 530 618 99 757 69 834 39 **161**033 56 69 [1500] 168 222 56 375 84 703 53 909 37 **162**076 310 513 44 633 81 702 872 96 [3000] 912 **163**303 575 661 715 33 73 [1500] 807 **164**006 23 36 251 420 570 [**15 000**] 617 83 804 6 **165**144 45 [3000] 408 501 654 71 845 910 [3000] 69 **166**064 205 21 24 301 31 76 400 540 51 712 18 37 59 906 41 62 **167**011 97 275 308 439 63 677 **168**126 98 299 363 80 436 530 33 98 656 737 927 49 **169**170 268 70 493 [300] 686 725 858 [3000] 934 56

**170**083 157 86 206 56 388 410 54 600 26 [500] 87 727 75 801 2 911 35 **171**022 65 154 381 578 82 613 28 790 92 830 **172**273 391 [500] 481 84 510 885 **173**102 26 208 425 70 682 839 79 **174**071 125 296 380 459 75 76 95 521 626 725 56 66 802 6 936 **175**019 57 225 77 447 664 65 847 920 **176**035 46 480 527 617 67 790 999 **177**0699 75 77 211 391 450 559 [500] 921 93 **178**076 255 355 57 [1500] 536 647 65 822 52 81 987 **179**045 81 246 311 68 502 76 725 59 926 [3000] 97

**180**010 82 190 360 419 23 [300] 527 673 804 85 **181**017 66 112 211 27 309 33 54 603 [500] 800 81 960 74 **182**044 [300] 82 223 34 351 69 92 628 48 88 732 [3000] 864 86 [3000] 998 **183**052 [3000] 81 254 68 91 594 730 61 77 805 57 76 927 **184**056 145 209 337 55 91 462 87 92 509 57 [1500] 672 811 47 946 **185**005 170 220 397 664 716 21 885 **186**134 281 430 521 [300] 659 92 728 80 98 [300] 853 82 88 910 **187**054 237 335 594 744 826 47 59 78 956 58 **188**058 127 294 360 73 79 523 [300] 30 609 13 712 805 [300] 913 **189**007 58 76 409 29 [3000] 556 [500] 618 24 40 74 89 704 30 37 59 98 876 89

## 3. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. November 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

4 161 257 [500] 339 534 842 934 86 **1**234 68 426 732 [300] **2**027 88 92 400 667 701 34 **3**187 390 455 659 728 72 813 956 61 **4**204 489 589 734 916 27 37 **5**195 200 [300] 15 [500] 27 433 95 641 94 940 93 **6**246 77 81 [300] 300 49 56 75 90 415 33 83 504 740 [500] 56 843 **7**051 288 325 408 24 504 23 [300] 24 68 610 12 16 777 885 97 925 38 **8**256 454 65 535 72 635 43 64 87 820 **9**004 125 233 306 35 78 82 580 689 795 871

**10**085 356 58 72 475 82 92 609 38 **11**044 175 [3000] 272 75 87 320 459 524 97 803 30 **12**024 72 134 235 333 416 58 511 608 802 56 933 79 **13**098 158 211 28 500 609 **14**060 114 36 67 336 78 439 506 52 709 24 57 888 983 **15**092 102 90 260 61 431 500 4 23 656 796 886 90 922 26 **16**050 297 419 51 642 916 **17**117 333 408 98 502 [500] 27 51 691 811 62 63 **18**042 56 58 68 153 75 530 93 632 858 [1500] 912 **19**086 208 [500] 11 62 370 416 534 694 712 807 [**5000**] 40 965

**20**105 35 251 [300] 68 304 460 585 99 958 68 **21**047 84 [1500] 306 36 90 905 64 [3000] **22**102 37 51 222 56 460 624 730 61 87 859 944 50 **23**066 189 444 56 89 517 679 82 901 4 **24**094 220 27 90 321 91 485 [500] 500 48 84 829 85 903 12 90 **25**000 88 435 501 7 620 [300] 49 [1500] 817 93 **26**025 28 116 370 [500] 436 98 500 86 92 825 [300] 908 25 32 **27**012 28 202 3 921 74 **28**067 191 208 385 513 57 77 639 [3000] 783 939 72 86 **29**089 [1500] 114 29 48 68 268 355 430 69 518 93 [500] 636 773 935

**30**082 139 336 429 522 675 87 709 846 48 **31**010 85 109 213 29 504 44 612 779 [500] 876 909 28 38 79 **32**003 264 88 [300] 360 418 86 608 752 939 **33**045 59 104 41 56 89 [1500] 381 [500] 501 [500] 82 621 814 **34**116 224 37 426 [3000] 530 90 810 **35**130 64 431 65 727 38 75 884 [300] **36**024 126 333 [300] 45 409 58 835 46 54 67 936 41 74 97 **37**017 122 62 78 217 58 [1500] 355 422 605 708 29 987 **38**026 95 109 202 19 303 10 404 664 711 923 79 **39**028 463 502 9 51 [500] 82 625 56 97 835 946 61

**40**098 177 206 350 502 37 41 603 824 924 27 [300] **41**028 127 34 52 242 44 311 67 75 [1500] 535 722 **42**268 71 346 505 672 821 74 **43**140 50 359 74 562 92 618 777 815 88 977 87 **44**073 110 474 77 513 619 803 973 **45**092 214 324 38 407 48 622 784 808 69 901 11 [300] 81 **46**154 236 37 94 355 443 79 588 [1500] 829 958 **47**091 233 306 416 40 507 40 93 **48**200 79 318 55 804 78 976 **49**001 30 165 84 228 413 86 546 709 49 846 968 95

**50**044 62 272 300 [300] 24 29 88 552 713 24 805 992 **51**124 46 97 204 305 465 552 98 615 51 58 84 94 713 927 35 [1500] **52**004 29 217 63 540 79 686 [500] 88 724 37 886 [300] 929 42 75 **53**083 153 266 372 404 507 83 [500] 626 32 65 795 [3000] 948 **54**061 265 348 426 78 97 541 [300] 84 683 **55**001 52 154 256 82 83 435 555 [1500] 632 53 66 [300] 939 95 **56**072 96 145 86 347 427 763 907 63 [500] 94 **57**089 139 311 21 81 [**10 000**] 459 61 63 603 37 76 744 46 72 84 91 [300] 830 61 91 948 80 **58**052 84 154 56 207 64 370 455 [**5000**] 556 97 99 745 89 809 32 914 45 **59**142 295 434 656 728 83 853

**60**070 198 [300] 280 82 317 90 693 808 35 96 **61**078 115 40 368 424 594 710 808 934 51 **62**019 55 404 615 87 739 65 829 79 946 **63**029 218 732 913 33 **64**743 815 18 903 **65**089 103 425 667 [3000] 74 82 739 94 811 987 **66**209 19 31 48 81 308 [1500] 31 93 480 515 [1500] 85 731 [500] 983 **67**021 115 241 54 [1500] 79 317 [500] 27 49 438 654 [300] 817 67 938 [500] 45 **68**182 303 18 90 540 617 58 873 **69**007 28 72 256 393 516 795 826

**70**294 423 628 [1500] 729 **71**206 95 356 738 88 850 **72**100 91 204 92 95 346 808 25 **73**010 [1500] 251 86 528 64 650 703 85 819 [1500] 28 92 [300] **74**035 48 140 338 [3000] 435 99 579 760 813 25 30 82 **75**019 159 272 76 599 648 788 96 864 66 81 938 **76**045 282 385 526 611 58 854 **77**086 [1500] 139 50 64 327 451 53 578 759 845 906 **78**055 105 220 85 99 475 94 883 926 58 77 **79**075 197 480 526 647 62 937

**80**043 [3000] 119 88 337 92 446 530 **81**174 212 318 501 735 47 71 [3000] 926 **82**125 [1500] 30 360 429 67 616 [500] 855 931 **83**163 92 214 27 29 52 364 505 9 652 749 95 99 808 38 50 944 **84**246 322 [3000] 70 411 539 740 43 849 59 995 **85**025 82 202 359 499 595 755 [300] 880 87 929 **86**001 190 448 59 503 645 65 980 **87**099 138 59 [3000] 436 515 50 52 662 821 [300] 24 [300] 31 66 96 **88**074 533 798 [300] 809 905 77 **89**456 627 34 95 789

**90**049 184 91 538 67 655 703 5 **91**030 104 267 90 656 714 47 67 913 **92**984 **93**131 253 320 68 405 53 510 91 601 47 882 **94**014 175 [300] 424 589 844 978 90 **95**113 15 319 34 69 476 750 **96**141 59 394 433 601 769 846 961 **97**117 [1500] 85 447 48 557 79 678 832 99 955 **98**145 68 [300] 297 351 406 604 726 60 82 **99**022 87 343 495 96 652 711 895 919

**100**003 [1500] 93 342 [500] 831 37 **101**105 236 92 331 59 704 80 857 918 66 **102**050 82 176 253 64 421 566 662 825 [300] 86 **103**035 148 217 47 59 62 308 417 541 51 76 660 97 774 86 **104**161 228 [3000] 66 [1500] 91 357 422 54 63 501 [300] 22 608 52 91 95 970 **105**040 211 43 62 84 309 31 44 57 727 [300] 43 844 984 **106**056 332 454 548 831 50 81 **107**070 81 90 104 53 487 95 584 604 46 51 761 919 68 **108**023 24 [1500] 104 213 38 67 92 506 79 679 720 38 50 871 **109**051 80 180 240 54 88 397 530 55 74 84 646 737 82

**110**275 311 30 445 91 511 26 602 4 7 849 **111**138 539 87 769 **112**255 390 478 [1500] 502 887 958 **113**050 90 153 334 47 713 74 805 39 950 68 **114**024 93 176 208 16 359 406 579 619 724 **115**057 97 178 239 45 339 [300] 416 93 709 88 855 91 950 **116**049 168 440 75 500 68 96 686 [1500] 720 96 949 **117**013 169 231 [3000] 338 469 626 65 84 800 913 **118**238 357 65 476 89 97 99 589 [3000] 605 [300] 31 **119**303 526 684 708 814 26 58 63 927 28

**120**025 27 118 20 72 304 407 77 94 522 73 828 90 984 **121**135 277 599 609 716 971 97 **122**372 [300] 84 667 793 812 73 91 940 45 **123**073 312 433 63 66 80 546 70 86 713 [500] 811 17 55 **124**109 70 74 [500] 75 81 91 342 88 496 732 43 823 **125**276 89 319 493 [3000] 99 628 34 98 723 55 94 827 938 [**5000**] **126**178 85 480 581 86 618 779 **127**024 141 326 29 642 923 93 **128**091 104 98 99 216 337 38 487 506 681 85 **129**010 115 79 572 [1500] 87 648 802 [1500] 908

**130**011 97 [3000] 190 247 327 39 [500] 78 420 66 535 733 806 931 **131**013 73 122 229 70 92 610 82 84 735 48 64 801 907 63 **132**030 78 109 32 403 563 80 687 714 94 810 70 84 903 46 **133**367 69 413 58 [**10000**] 516 631 54 857 99 **134**113 **135**058 70 92 259 348 69 535 47 662 88 715 837 **136**012 86 157 350 [3000] 416 38 568 702 41 **137**006 55 91 141 200 17 19 85 311 90 506 644 772 835 56 63 95 945 62 79 **138**081 117 [500] 60 76 342 583 [300] 613 98 778 99 973 84 91 **139**040 119 88 435 504 731 855

**140**005 24 125 216 [500] 55 93 306 412 44 50 648 963 **141**063 275 403 28 33 [500] 570 795 964 76 **142**008 162 414 60 74 758 816 46 965 **143**002 129 43 229 323 90 532 734 72 922 [500] 98 **144**122 57 290 372 446 511 58 69 633 749 73 814 954 **145**133 94 281 302 45 609 27 62 [300] 78 742 46 59 76 899 928 72 **146**000 28 36 111 203 372 441 773 **147**008 156 325 [300] 532 84 635 901 5 22 [500] 47 80 99 **148**077 90 131 69 97 230 515 22 27 35 711 15 942 **149**110 [300] 14 50 51 288 302 13 21 597 614 820 911

**150**037 136 414 580 653 64 735 904 12 **151**013 35 44 77 [1500] 167 241 74 454 90 539 654 83 760 **152**069 143 216 323 407 [**5000**] 20 34 44 64 554 68 [3000] 781 961 **153**064 194 329 75 88 555 647 863 76 90 991 **154**110 38 243 77 372 504 14 835 **155**248 573 657 80 805 83 914 33 [**5000**] **156**118 25 [500] 56 243 44 313 598 647 762 889 91 989 **157**012 32 69 210 18 88 308 97 414 18 567 610 [3000] 779 821 **158**056 75 78 362 614 31 67 748 [3000] 98 831 32 **159**042 64 222 429 534 62 81 [300] 85 88 767 97 864

**160**002 119 34 93 258 482 567 **161**002 59 110 84 85 206 478 542 672 706 9 58 85 920 80 **162**010 [500] 84 127 54 414 80 556 76 78 630 82 705 17 35 41 815 64 **163**048 53 249 64 320 86 482 694 729 58 75 [500] 856 65 **164**493 517 36 [500] 38 [300] 674 742 941 **165**185 205 317 42 401 89 556 628 741 67 70 73 803 59 **166**012 60 87 96 137 [3000] 47 96 268 [1500] 326 423 788 [300] 830 68 940 **167**093 169 76 [500] 438 543 91 692 720 817 63 991 **168**203 8 [300] 573 639 71 715 31 62 931 **169**020 30 49 133 271 314 [3000] 29 519 945 53 83 [300] 90 [300]

**170**098 202 17 55 362 921 25 [500] 73 77 **171**018 113 79 355 429 657 733 65 95 866 918 83 **172**017 70 113 40 54 83 292 311 95 441 [300] 550 87 603 35 68 701 9 **173**035 100 279 89 337 427 65 94 549 92 651 816 952 93 **174**057 104 [300] 47 357 87 [300] 444 536 713 833 99 948 **175**157 [3000] 422 519 33 75 710 [300] 38 53 884 942 **176**082 [1500] 99 141 43 262 78 600 66 93 793 **177**402 17 75 97 894 96 [300] **178**011 283 95 312 77 78 404 29 84 543 [300] 631 [1500] 67 [1500] 791 859 98 [3000] 908 **179**131 211 87 428 562 618 86

**180**083 105 75 208 72 74 449 58 598 639 64 898 923 95 97 [300] **181**015 126 414 615 80 766 820 91 **182**061 91 98 171 346 [500] 97 403 676 86 [300] 731 50 916 75 76 **183**118 [3000] 43 378 460 610 812 59 62 **184**149 86 280 436 533 70 79 89 620 43 48 706 11 **185**021 137 261 317 557 606 52 727 849 [500] 901 19 **186**104 14 398 464 95 651 64 766 813 908 **187**033 172 266 507 30 700 3 33 890 **188**018 81 213 313 50 534 898 995 **189**095 [3000] 315 71 400 30 59 63 526 42 613 851 58 [1500] 905

---



**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geburten:** Ein Sohn: Herrn W. Topp [Rostock].

**Verlobungen:** Frl. Anna Dose mit Herrn Wilhelm Laukow [Stralsund-Berlin]. Frl. Alma Schröder mit Herrn Fritz Büring [Stralsund]. Frl. Helene Abel mit Herrn Hans Scholtz [Frankfurt-Straßburg]. Frl. Mathilde Bahls mit Herrn August Großmann [Mittelhof-Lassan.]

**Sterbefälle:** Herr August Mandelkow [Basedow]. Herr Franz Schenk [Greifenhagen]. Herr August Unrau [Greifenhagen]. Wittwe Pauline Sundin [Greifenhagen].